



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

239 (27.5.1929) Morgenblatt



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.25 — ohne Postgeb. Bei erst. Uebertragung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfach 17000 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktion R. 1, 971 (Bahnhofsgebäude), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 3, Schwesingerstr. 19/20 u. Westendstr. 19. Zeitungsvertrieb: Generalanzeiger Mannheim, Erl. 10000, 12mal, Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelle für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aufgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höherer Gehalt, Streich, Betriebsstörungen u. dgl. berechnen zu keinem Erlaßanspruch für ausfallende ob. beschriebene Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Sensationelle Rede Mussolinis

#### Die „Kriegerische Erziehung des Bürgers“

Mussolini schloß am Samstag die Senatsdebatte über die Vaterlandverträge mit einer neuen scharfen polemischen Rede. Auf den überfüllten Tribünen waren u. a. der Konfessionsminister Vacelli und Mgr. Testa, die die Verhandlungen für den Vatikan geführt hatten. Ein Teil der Rede Mussolinis stellte eine scharfe Erwiderung auf die letzte Rede des Papstes dar. Mussolini sagte u. a.:

„Meine vorhergehende Rede war rauh, aber notwendig. Ihre polemische Spitze hatte bestimmte Ziele und hat sie getroffen, weil die Vetrovissen den Empfang bekräftigt haben. Die lange erwarteten und erhofften Ereignisse konnten

#### geistige Entgleisungen

hervorrufen. Es war daher notwendig, eine Atmosphäre zu klären, die so nebelhaft und gefühllos war, daß zuletzt die Umrisse der Charaktere und die Bedeutung der Ereignisse verändert wurden. Es mußte mit einem praktischen Satz festgestellt werden, was in Wirklichkeit auf politischem Gebiete vorgefallen war. Es hieß, die gegenseitige Souveränität der Macht des Königsreiches einerseits und des Vatikan andererseits festzusetzen. Man mußte das Mißverständnis zerstreuen, wonach man glauben konnte, der Vaterlandvertrag hätte Italien vaterlandisiert und der Vatikan wäre internationalisiert worden und daß der König der Kaiser des Papstes geworden wäre, der Papst aber der Kaiser des Königs. Nichts von alledem, aber genaue Unterscheidung. Wie widersinnig ist die Annahme, meine Rede sei an die Elemente der Linken gerichtet gewesen, die es in der faschistischen Partei gar nicht gibt oder an die Freimaurer, die wir nicht in Nähe lassen.“

Nach einigen Zitaten über den Ursprung des Christentums und seine Entwicklung von Rom aus, ging Mussolini auf die Rede des Papstes ein und sagte:

„Hinsichtlich der Rechte des Staates auf Erziehung und Unterricht möchte ich Mißverständnisse vermeiden, da die beiden Probleme aneinander zu halten sind. Beansprucht der Faschismus etwa ein rücksichtsloses Unterrichtsmonopol? Ver-

sieht man, daß unter faschistischem Regime die erste katholische Universität eröffnet und anerkannt wurde? Es gibt eine Seite der Erziehung, über die wir, um nicht zu sagen Karreflügel, unversöhnlich sind. Wir wollen von der Wirklichkeit des Lebens sprechen. Es entspricht nicht der Wirklichkeit zu sagen, der Unterricht sei Sache der Familie. Die vom Erwerb und dem Kampf ums Leben in Anspruch genommene moderne Familie kann nie manden unterrichten, sondern

#### nur der Staat

mit seinen mannigfachen Mitteln kann diese Aufgabe erfüllen; nur der Staat kann den erforderlichen Religionsunterricht erteilen und mit anderen Fächern ergänzen. Ganz ausdrücklich beanspruchen wir dagegen die Erziehung des Bürgers. Man könnte daraus nur verzichten, wenn es die anderen ändern, wenn die gegenwärtige Welt nicht eine Welt grausamer Missetaten wäre, wie wir sie kennen, wenn diese auch zufällig Bolinder und an Totengräber erinnernde Gebrölle tragen. Wir können dann auf diese unsere Erziehung verzichten, die wir endlich beim Namen nennen, weil uns alle Heuchelei mißwärtig ist: es ist eine

#### Kriegerische Erziehung

Dieses Wort darf nicht erschrecken. Diese mannhafte und kriegerische Erziehung ist in Italien üblich, weil während langer Jahrhunderte die militärischen Tugenden des italienischen Volkes nicht glänzen konnten. Der letzte Krieg bildete nach den Heldentaten des römischen Kaiserreiches den ersten, der vom italienischen Volke geträumt und gewonnen (?) wurde (Vehementer Beifall.) Da wir Interessen zu verteidigen haben und Tag für Tag die Erziehung unseres Volkes verteidigen müssen, können wir nicht der Verletzung des Universalitätsprinzips nachgeben, die ich bei Vätern begehrte, die schon Erfolge zu verzeichnen haben, aber die ich nicht bei Vätern zulassen kann, die sie noch nicht gehabt haben.“ (Vehementer Beifall.)

Mussolini polemisierte zum Schluß lebhaft gegen die kritischen Einwände des Philosophen Croce und verteidigte Vertrag und Konföderat mit dem Vatikan. Der Senat genehmigte dann ein Vertrauensvotum für die Vaterlandverträge durch Namensaufruf mit 315 gegen 6 Stimmen.

### Sozialdemokratischer Parteitag

In Magdeburg halten jetzt die Sozialdemokraten ihren Parteitag ab, den sie im März wegen angeblich „drohender Hochwasser Gefahr“ abgesetzt hatten. Im „Vorwärts“ widmet der Reichstagsabg. Stampfer der sozialdemokratischen Heerschau einen Prolog, aus dem deutlich hervorgeht, daß man das Problem der

#### Arbeitslosenversicherung in den Vordergrund

rücken will, weil man offenbar auf die Art hofft, am besten um die vielen zur Erörterung stehenden der Partielleitung unbedeuten Fragen herumzukommen, wie der über die Regierungsbildung, die Panzerkreuzeraffäre, die steuerfreie Anleihe, das Preußenkonföderat, die Wehrpolitik und die Währungsfrage, alles Dinge, die der Opposition die mannigfaltigsten Angriffsmöglichkeiten bieten. Indem man die Arbeitslosenversicherung auf parteipolitischen Gründen zur „allerwichtigsten Angelegenheit“ hampelt, vertraut man offenbar darauf, daß die übrigen Regierungsparteien unter dem Eindruck der geschlossenen sozialdemokratischen Abwehrfront, die in Magdeburg zu erwarten ist, bei den kommenden Verhandlungen sich zum Einlenken bereitfinden werden.

Zu diesem Zweck hatte man sich offenbar auch eine Gewerkschafts-Landtagung am Samstag bestellt, deren Entschließung in eine förmliche Kampfanlage an die Kreise andmündet, die eine durchgreifende Änderung des bisherigen Zustandes für unerlässlich halten. Aus den Mitteilungen des „Demokratischen Zeitungsdienstes“ wird jetzt positiv bekannt, daß der Wilschke Entwurf als Kernstück tatsächlich den Vorschlag enthält, daß durch eine, wenn auch nur zeitweilige, Erhöhung der Beiträge die Sanierung der Reichsanstalt bewirkt werden soll. Gegenüber dieser Hauptforderung fallen die übrigen, zum Teil, wie nicht geleugnet werden soll, durchaus nützlichen und diskutierbaren Verbesserungen der Novelle kaum wesentlich ins Gewicht. Die Beitragserhöhung ist von sämtlichen in Frage kommenden Parteien außer der Sozialdemokratie abgelehnt worden. Es zeugt von einem treffsicheren, um nicht zu sagen, hochmütigen Optimismus, wenn der „Vorwärts“ unter solchen Umständen dekretiert, die Vorlage des Reichsarbeitsministers werde wohl die Zustimmung des Reichskabinetts und des Reichstages finden, womit die Krise beseitigt werde, die andernfalls zu den ernstesten politischen Komplikationen führen müßte.

Inwiefern diese Krisenandrohung, mit der das sozialdemokratische Hauptorgan die Magdeburger Tagung einzuläutern für gut hält, wirklich ernst gemeint ist, wird sich vielleicht aus dem Verlauf des Parteitages selbst ergeben. Es wäre im allgemeinen Interesse nur wünschenswert, wenn der künftige Kurs, den die größte Partei in der Reichspolitik einzuschlagen gedenkt, sich recht deutlich in den zu fassenden Beschlüssen abzeichnet.

#### Der Reichsparteitag hat gestern in der Stadthalle mit

#### Sitzungen des Parteivorstandes

begonnen. Die feierliche Eröffnung des eigentlichen Parteitages erfolgte am Sonntag abend. Vor der Stadthalle sind Raketen mit riesigen roten Bannern aufgestellt.

Zu Beginn der Sitzung des Parteivorstandes traf Reichstagsabg. Müller in der Stadthalle ein. Die Sitzungen des Parteivorstandes und des Parteiausschusses dienen der Vorbereitung der Arbeiten des Parteitages, die nach der Eröffnung am Sonntag, Montag vormittag ihren Anfang nehmen. Zu den einzelnen Beratungsgegenständen des Parteitages liegen aus allen Teilen des Reiches rund 175 Anträge vor, davon mehr als 50 zum Wehrprogramm. Der Bericht des Parteivorstandes liegt bereits vor.

Die Parteiorganisation umfaßt demnach gegenwärtig 8016 Ortsgruppen, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 54 bedeutet. Der Mitgliederbestand betrug am Jahresabschluss 957 881, rund 70 000 mehr als im Vorjahr. Für die Wahlen im Jahre 1928 wurden mehr als 2,5 Millionen Mark aufgewendet, für die Wahlen seit 1924 8,5 Millionen.

### Der Umbau des Reichstagsgebäudes

Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Notwendigkeit, den Etat zu beschneiden, hat auch eine Einschränkung der Baupläne für das Reichstagsgebäude zur Folge gehabt. Man hat den ursprünglichen Plan einer Umgestaltung des Platzes der Republik — des früheren Königsplatzes — zurückgestellt und vorerst nur ein Preisaus schreiben erlassen, das einen Reichstagsanbau zur Unterbringung der Bibliothek und zur Schaffung von Wohngelegenheiten für die Abgeordneten vorsieht. Gegen diese Zelllösung wendet sich mit aller Entschiedenheit der Städtebauausschuß Groß-Berlin. Er steht, und zwar wie uns scheint, mit Recht, auf dem Standpunkt, daß der große städtebauliche Gedanke der baukünstlerischen Gestaltung des Platzes der Republik an erster Stelle erliegen und durchdacht werden müsse. Erst dann dürfe der Bau, die Bequemlichkeiten der Abgeordneten im Reichstagsanbau zu erhöhen, einwirken. In der Tat ist nicht einzusehen, weshalb die Abgeordneten bei der finanziellen Notlage des Reiches sich mit dem Bau nach größerem Komfort nicht so lange beschäftigen sollen, bis eine einseitige Umgestaltung des Platzes und seiner Umgebung sich ermöglichen läßt.

\* Ein internationaler Kongress der Berufsflieger wird am 15. und 16. Juni in Reims tagen.

### Schweres Unglück bei einem Motorrennen

#### Vier Tote, 14 Verletzte

Jittau, 26. Mai. Bei dem internationalen Südböhmerrennen der Motorräder und Automobile, das heute hier in Anwesenheit von annähernd 40 000 Zuschauern stattfand, ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Bei dem letzten Rennen geriet der von dem Fahrer W. A. M. gesteuerte und als letzter gestartete Bugatti-Wagen kurz vor der ersten Kurve an der Johannquelle ohne ersichtliche Ursache ins Schleudern, fuhr einige Bäume und einen Telefonmast um und slog dann

in großem Bogen mitten in die Zuschauermenge.

Im Nu wälzte sich ein Anäuel von blutüberströmten Menschen am Boden. Die gekündeten Schreie der Verletzten konnten fast kilometerweit gehört werden. Soweit sich jetzt feststellen ließ, sind vier Personen getötet und sechs schwer und acht leicht verletzt worden. Der Führer des Unglückswagens, W. A. M., hat anscheinend keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen. Die Mehrzahl der Verletzten, unter denen sich mehrere Kinder befinden, wurden mit zwei Sanitätswagen in das Jittauer Krankenhaus gebracht, die übrigen wurden in die Privatklinik eines Jittauer Arztes überführt.

### Folgenschwerer Autounfall

Küstrin, 26. Mai. Kurz vor Frankfurt a. O. verunglückte heute früh ein Pasaunt, mit dem der hiesige katholische Gesellenverein zur Beschäftigung des Klosters Reuzelle fahren wollte. Der Wagen war etwa 400 Meter vor Frankfurt aus der Fahrbahn gerieten und mit seinem Bedeckten einen Chauffeurbaum gestürzt. Drei Personen wurden getötet, drei schwer und vier leicht verletzt. Die schwer- und leichtverletzten wurden ins Frankfurter hiesige Krankenhaus eingeliefert.

### Eisenbahnunfall in Augsburg

München, 26. Mai. Ein Zusammenstoß, der glücklicherweise ohne schwere Folgen verlief, ereignete sich vor dem Augsburger Hauptbahnhof. Eine Lokomotive fuhr dem um 2,40 Uhr aus Augsburg ausfahrenden, von Stuttgart kommenden Personenzug 907 in die Quere. Ein Wagen wurde seitlich beschädigt. Zum Glück drang die Lokomotive nicht in das Innere, sondern legte nur die Seitenwand des Wagens bloß. Ein weiterer Wagen und die ausfahrende Lokomotive entgleisten. Die Angaben über die Zahl der Verletzten schwanken zwischen 18 und 7. In München sind nur vier Verletzte angekommen, indes sollen alle Verletzungen leichtere Art sein, wie Beulen und Abschürfungen; Knochenbrüche kamen nicht vor.

### Unglücksfälle des D-Zuges Paris-Bordeaux

#### — Bordeaux, 26. Mai. Der D-Zug Paris-Bordeaux ist

in der Nacht zum Samstag bei Bivonne entgleist. Da nur die Lokomotive aus den Schienen sprang, wurde eine Ertraglokomotive vorgepannt. Der Kessel dieser Ertraglokomotive explodierte bei Bivonne. Hierbei wurden der Lokomotivführer und der Heizer getötet. Reisende sind weder bei dem ersten, noch bei dem zweiten Unglück zu Schaden gekommen.

### Am das Preußen-Konföderat

#### Bemühungen um die Volkspartei

Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den abschließenden Verhandlungen über das Preußenkonföderat, dem von einigen Reichstagen abgesehen, nurmehr die formelle Zustimmung der vertragsschließenden Parteien fehlt, muß der preussische Ministerpräsident darauf bedacht sein, sich die erforderliche Parlamentsmehrheit für das Abkommen zu sichern. Auf die zudem noch höchst unzuverlässige Mehrheit von vier Stimmen, über die die Regierung im Landtag verfügt, kann Herr Braun selbstverständlich nicht bauen. Auch legen die Demokraten als liberale Partei, wenn sie schon dem Konföderat zustimmen, Wert darauf, daß auch die Volkspartei mit von der Partie ist. Diese und vielleicht auch die Deutschnationalen hat der geschickte Taktiker Braun neuerdings durch die Erklärung geneigter zu stimmen versucht, daß er einem gleichwertigen Vertrag mit den evangelischen Landesparteien keineswegs ablehnend gegenüberstehe. Von solchem Versprechen zur Tat freilich ist noch ein beträchtlicher Weg. Im Endeffekt hängt die Entscheidung der Parteien von dem

#### Inhalt des Konföderats

ab, der noch immer ein ängstlich behütetes Geheimnis der preussischen Amtsstellen bildet. Solange man aber nicht weiß, ob die Schulfrage tatsächlich ausgeschaltet ist und wie die kirchlich-organisatorischen und die finanziellen Vereinbarungen im einzelnen ausfallen, läßt sich ein Rückschluß auf die Stellungnahme der Parteien nicht ziehen.

Wenn der „Volkswagen“ recht unterrichtet ist, so ist in den letzten Tagen die Fühlungnahme zwischen einzelnen Verhandlungsführern über den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung wieder aufgenommen worden. Diese bisher noch unbekannteren Tatkunden im Zusammenhang mit den Gerüchten von dem bevorstehenden Eintritt der preussischen Kultusminister Dr. Becker haben neuerdings die Vermutung aufkommen lassen, daß mit der parlamentarischen Verabschiedung des Konföderats auch eine Umbildung des preussischen Kabinetts erfolgen werde.



# Schleppender Verhandlungsgang in Paris

## Zwischen Skepsis und Hoffnung

Paris, 26. Mai. (Von unserem Pariser Büro.) Die Verhandlungen der Sachverständigen haben noch keine genügende Klärung der umstrittenen Punkte gebracht, so daß bisher nicht die Rede davon sein konnte, die deutschen Bemerkungen zu dem Gläubigermemorandum schriftlich zu fixieren. Infolgedessen war die heutige Sitzung der Gläubigergruppe, die um halb zwölf Uhr vormittags zusammentrat, von sehr kurzer Dauer. Man erörterte die Lage, wie sie sich aus den gestrigen mündlichen Besprechungen der deutschen Delegierten mit Owen Young und dem französischen Sachverständigen Moreau ergab.

### Dr. Schacht und Owen Young

Kamen am Nachmittag von neuem zusammen, um einen Ausweg zu suchen. Erst wenn diese Einzelbesprechungen mit dem amerikanischen Vorsitzenden ein greifbares Ergebnis gezeigt haben, wird die schriftliche Ausarbeitung der deutschen Gegenbemerkungen möglich sein. Die Gläubigergruppe hat unter diesen Umständen davon abgesehen, am Nachmittag eine neue Sitzung abzuhalten. Sie wird erst morgen vormittag zusammenzutreten, um von dem Ergebnis der heutigen Unterredung zwischen Dr. Schacht und Owen Young Kenntnis zu nehmen. Die Aussprache zwischen dem Reichsbankpräsidenten und dem Vorsitzenden der Konferenz, in der die beiden Sachverständigen alle Anstrengungen machten, um die Situation abzuklären, brachte einen

### neuen Hoffnungsschimmer auf Verständigung.

Die morgige Sitzung der Gläubigergruppe wird zeigen, ob man weiter kommen wird. Auf jeden Fall sind die pessimistischen Prophezeiungen einiger Pariser Abendblätter

übertrieben, die wie z. B. die „Liberté“ behaupten, nur noch ein Wunder könne die Konferenz retten. Der offiziöse „Temps“ dagegen macht die Anregung, die Schwierigkeiten, die sich zur Stunde ergeben, durch eine jener diplomatischen Formeln vorläufig zu umgehen, deren Hauptzweck darin besteht, daß sie die Zukunft offen lassen.

### Poincaré

der heute in der Schlichtung des Kongresses der ehemaligen Frontkämpfer in St. Emilion das Wort ergriß, sah diesmal davon ab, auf das Reparationsproblem einzugehen. Dagegen fand er es für angebracht, wieder einmal die bei solchen Gelegenheiten unvermeidliche Behauptung vorzubringen, der Krieg sei dem friedliebenden Frankreich aufgebunden worden, und die ehemaligen Frontkämpfer aufzufordern, „Geschichtsfälschungen“ in diesem Punkt nicht zuzugeben.

## Die Dortmunder Handelskammer an Dr. Böglers

In einem Schreiben an Generaldirektor Dr. Böglers ist die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dortmund ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß Böglers durch seinen Rücktritt von der deutschen Vertretung an der Pariser Sachverständigenkonferenz klar und deutlich zum Ausdruck gebracht habe, daß die Deutschland zugemuteten Leistungen eine Grenze hätten, die zu überschreiten Unmöglichkeit und Selbstachtung verböden. Die Kammer spricht die Hoffnung aus, daß der Entschluß Dr. Böglers die Regierung stärken werde, uneinlösbare Verpflichtungen, die das deutsche Volk auf Generationen verfallen würden, abzulehnen.

# Anwetter, Wirbelstürme und Hagelschlag

## In Norddeutschland

Hagelschlag und Gewitter haben am Freitag und Samstag nicht nur Blütenhaden im Ostbaugebiet, sondern auch erhebliche Zerstörungen zwischen Elbe und Weser angerichtet. Bei Stade und in Königreich brannten mehrere Gebäude nieder.

Auch aus Mecklenburg liegen Meldungen über schwere Schädigungen vor. Bei Ludwigslust wurde ein größeres Anwesen durch Blitzschlag eingestürzt. Dort lag der Hagel stellenweise in großen Stücken zentimeterhoch. Durch Sturm wurden Telefonleitungen zerrissen. In Karstedt bei Grabow wurde ein Kuhstall vom Blitz geädelt.

Die Gegend von Hollstedt und Eltorf im Amtskreise Harburg, wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, dessen Folgen an die Katastrophe ähnlichen Ausmaßes bei Metzer in Ostpreußen vor einigen Jahren erinnern. Zahlreiche Bäume wurden mit Wurzel aus der Erde gedreht und meierweit fortgeschleudert. Viele Häuser wurden abgedeckt bzw. schwer beschädigt. Der Wirbelsturm zog schräg in einer Breite von 500 Meter vorbei und währte 10 Minuten. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

## Über Wien

Am Samstag nachmittag setzte in den inneren Bezirken Wiens ein Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen ein. Es fielen erbsengroße Hagelkörner. Ein derartiges Unwetter hatte Wien seit der elementaren Katastrophe am Morgen des 7. Juni 1894 nicht mehr erlebt. Der Hagel ging eine dreiviertel Stunde lang auf die Stadt nieder und machte jeden Passantenverkehr in den Straßen unmöglich. Der Straßenbahnverkehr wurde auf längere Zeit lahmgelegt, da vielfach Blitze in die freien Stromleitungen einschlugen. Die Feuerwehrt mußte in zahlreichen Fällen eingreifen, da viele höhergelegene Wohnungen überschwemmt waren.

\* Die „Rote Fahne“ abermals verboten. Der Polizeipräsident von Berlin hat die „Rote Fahne“ abermals wegen ihrer fortgesetzten Hetzerien auf die Dauer von vier Wochen verboten.

## Ein verblüffender Traum

Gleichzeitiges Erscheinen zukünftiger und vergangener Ereignisse

Ein wahres Erlebnis von Hans Karl Abel

(Nachdruck verboten.)

Den Anlaß zur Veröffentlichung des folgenden, höchst merkwürdigen Erlebnisses gibt mir ein vor wenigen Tagen in der Presse erschienener seltsamer Traum. Es handelt sich um einen Ausruf, in welchem über die jüngsten Ergebnisse der Traumforschung und unter anderem ein prophetischer Wahrtraum berichtet wird. Die Frau eines Industriellen träumte, ihr würde vor einem ihr unbekanntem Hause Nr. 12 in einer der Straßen der Großstadt von einem kleinen Mann in grünem Frack und roter Brille ein goldenes Kreuz an einer dünnen Kette übergeben. Sie erzählte diesen Traum ihrem Gatten, der ihr zu Neujahr, etwa zehn Tage später, ein solches Schmuckstück schenkte. Nach einigen Wochen kam ihr das Kreuz bei einem Besuch der Oper abhanden. Sie bemerkte den Verlust erst auf dem Heimweg. Schon wollte ein Herr aus ihrer Begleitung nach dem Theater zurücklaufen, da trat ein Mannchen aus dem Hause, vor dem die Gesellschaft gerade Halt gemacht hatte, in grünem Frack, mit roter Brille, das offenbar von einer Festungsverwaltung zu kommen schien, überreichte ihr den verlorenen Gegenstand und verschwand wieder unter den Passanten. Es war dasselbe Haus mit derselben Hausnummer, die sie damals im Traum gesehen hatte. — Einen ähnlichen, noch merkwürdigeren Traum hatte einmal mein Mutter.

Sie stammte aus der Jahrhundertelang württembergisch gewesenen, weinberühmten Stadt Reichenweier, dem Rüchberg des Elz. Mein Vaterhaus lag weit davon entfernt im tiefen Münsertal. Oft ging meine Mutter in ihren Träumen heim in die zwischen den Vorderbergen liegende Wingerstadt, wo oft erzählte sie uns dann, meinem Vater und mir, was sie dort im Traume gesehen und erlebt. So geschah es auch an einem Wintermorgen am Ausgang des vorigen Jahrhunderts, daß uns — ich war damals etwa zwanzigjährig — die Mutter beim Frühstück folgendes Erlebnis

mittelte, das sie schlafend, während einer klaren Vollmondnacht gehabt:

„Ich ging mit dir (damit meinte sie meinen Vater) in Reichenweier durchs Untere-Tor hinaus spazieren. Schweißend lagen die Weinberge um uns herum im Mondlicht, so daß wir schon aus weiter Ferne den dunklen Torbogen vom Bos-Hof vor uns erblicken konnten. Als wir in die Nähe dieses Gehölzes kamen, überfiel mich die Angst, es könnte einer aus den Reben auf uns schließen, darum lehrten wir kurz vor dem Bos-Hof um und wanderten zurück nach der Stadt. Als wir die Toreinfahrt durchschritt hatten, war's auf einmal hellster Tag. Ich wunderte mich darüber, daß auf einem an der Hauptstraße gelegenen Hause das alte, hölzerne Rundbogentor während meiner Abwesenheit entfernt und durch ein eisernes ersetzt worden war, welches die Mauer gerade mit Pflaster anstrich. Auf dem Marktplatz sah ich schon von weitem eine Menge Menschen in Trauerkleidern vor dem Hause des Regieremeisters Eugen Meyer stehen, mit denen ich seine Frau von der hohen Treppe herab lebhaft unterhielt, und an dem Hause hingen Kränze und Guirlanden. An diesen Reuten wollte ich nicht vorbeigehen, darum schlug ich vor, wir wollten den Weg durchs Untere-Tor noch einmal machen und der Umwallung entlang um die Stadt herumgehen. Auf dem Rückweg trafen wir den Fuhrmann Wira, der einen leeren Kestlerwagen mit seinem Schimmel durchs Tor hereinbrachte. Als wir an ihm vorüber wollten, sah ich, daß hinten im Wagen ein Mann lag, den man mit leeren Kartoffelsäcken so zugedeckt hatte, daß nur seine groben, mit schweren Nägeln beschlagenen Schuhe noch darunter hervor-schauten. Das machte mich neugierig und ich fragte den Wira: „Den hast du denn da auf dem Wagen liegen?“ — „Den Mann, den man heute nacht erschossen hat“, gab er mir zur Antwort. Und ich: „Dann bringst du die Toten herein in die Stadt, die man doch sonst vor die Stadt hinausfährt?“

So meine Mutter. Tags darauf kam ein Brief von einem Vetter aus Reichenweier, in dem er mir mittelste, daß der Regieremeister Eugen Meyer in der Nacht, in welcher sie den Traum hatte, in der Nähe des Bos-Hofes erschossen und be-raubt worden war. Er wollte auf den Viehmarkt nach Kolmar gehen und war noch vor Tag aufgedröhen; und da er

## Keine Ausweisung Großmanns

Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ausweisung, die gegen den Korrespondenten der Moskauer „Pravda“, Großmann, im Zusammenhang mit seinem Bericht über die Berliner Räumungen ausgesprochen war, ist nunmehr zurückgenommen worden. Der preussische Innenminister begründet in einem Schreiben an den Polizeipräsidenten diesen Schritt mit „Gründen der Menschlichkeit“, da Großmann 60 Jahre alt und seine Frau schwer nerven-leidend sei.

## Internationaler Frauenkongress

Berlin, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Gewissermaßen als Kustakt zum Internationalen Frauenkongress, der in ungefähr drei Wochen 2000 Delegierte aus allen Ländern der Erde in Berlin vereinigt sein wird, fand am Freitag ein Tee-Empfang im Hause der Frau Stitzemann statt. Der Repräsentationsausschuß setzte im Verein mit den Damen der auswärtigen Botschaften und Gesandtschaften und zahlreichen prominenten Gästen die technischen Einzelheiten für die Tagung fest. Der Kongress ist nicht etwa nur als eine gesellschaftliche Demonstration gedacht. Er soll vielmehr die wichtigsten Probleme staatsbürgerlicher Frauenarbeit der Klärung näherbringen.

## Aman Allah will nach Rom

Die Reuter aus Simla meldet, nimmt man dort an, daß Aman Allah, dem die indische Regierung Begünstigungen für die Reise von Tschaman nach Bombay gewährte, sich nach Rom begeben wird. Nach den letzten Meldungen wurde vor der Abreise Aman Allahs der Rest seiner Truppen von Kräften des Emir von Kabul, Habib Allah, angegriffen. Ein schwerer Kampf entspann sich, der mit der Niederlage der Truppen Aman Allahs endete. Dieser verließ in der folgenden Nacht Kandahar und flüchtete nach Tschaman.

## Letzte Meldungen

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Wiesbaden, 26. Mai. Gestern veruchte eine fleißige Einwohnerin namens Bies einen explodierenden Spirituskocher mit ihrer Schürze zuzudecken, um die Flammen zu löschen. Dabei wurden ihre Kleider vom Feuer ergriffen. Die Frau verbrannte bei lebendigem Leibe. Sofort herbeieilende Nachbarn vermochten auch nicht mehr, die Frau vor dem Flammentode zu retten.

## Feuer an Bord

Paris, 26. Mai. Im Hafen von Bordeaux brach an Bord des der Compagnie Transatlantique gehörigen Dampfers „Roussillon“ ein Brand aus, der das ganze Hinter-teil des Schiffes zerstörte. Mit 12 Schlauchleitungen gelang es nach mehreren Stunden, das Feuer in den oberen Partien Herr zu werden. In den unteren Schiffsräumen dagegen dauerte der Brand noch an. Bisher übersteigt der Sach-schaden bereits zwei Millionen Franken.

## Sturmfahrt eines Walfischjägers

Mailand, 26. Mai. Nach Berichten des „Corriere della Sera“ ist das Expeditionsschiff „Heime“ für die Auffin-dung der Ballongruppe auf seiner Fahrt von Tromsø nach Spitzbergen in der Barentssee in einen heftigen Sturm ge-raten, der alles auf Deck wegschleuderte. Die zahlreichen auf Deck befindlichen Vorräte für die Polarexpedition mußten daher besichtigt und auch die Ordnungsstücke in Sicherheit ge-bracht werden.



## Deutsche Volkspartei

Montagabend 8 1/2 Uhr findet im Nebenzimmer des „Weinberg“ das politische Seminar statt. Frau Stadtverordn. Weidert spricht über: „Jugendbewegung und Jugendpflege“. Der Vorstand.

## Neue Bücher

- Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.
- „Die Familie Mendelssohn“ (Band 1 und 2). Von Eckhard Gentz. Ditzel u. Beyer, Leipzig (68 u. 64).
- „Der Schicksalsrichter“. Von Wils. Braungardt. Wils. Bimbert, Dresden-A. (69).
- „In Japan“. Von Eduard Stiefhagen. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin (66).
- „Kapitan Liebig“. Von Otto Nebelhan. Danzigerische Verlagsbuch-handlung (67).
- „Der Spanische Vagabond“. Von Ralph S. Kotttram. Insel-Verlag, Leipzig (68).
- „Versteh mich es ist und war“. Von Hermann Koiden. S. K. Brockhaus, Leipzig (68).
- „Christliche bei Arab 1917“ (Band 1 und 2). Reichsarchiv, Berlin von Gerhard. Staßing (70 und 71).
- „Parallelen der Liebe“. Von Albinus Duxich. Insel-Berlin, Leipzig (73).
- „Die Vergleichsordnung“. (Vergleich über den Vergleich zur Normierung d. Konkreten). Von Dr. Leopold Schemmel. Strauss u. Binkler Berlin u. S. Prager a. Bohm, Knecht (71).
- „Handbuch des Deutschen Touring-Club“. Deutscher Touring-Club (74).



# Tagung der badischen Bürgermeister und Gemeinderäte

## Der Verein badischer Bürgermeister

Der am Samstag nachmittag im Rosenhof des Rosengartens seine Hauptversammlung abhielt, erlebte in Anwesenheit von etwa 400 Mitgliedern aus allen Teilen des Landes die Tagesordnung in einer Stunde.

### Bürgermeister Koch-Ladenburg

eröffnete gegen halb 5 Uhr die Verhandlungen mit herzlichen Begrüßungsworten. Die Staatsregierung war durch Landeskommissar Geh. Regierungsrat Hedting, die Stadtverwaltung durch Bürgermeister Blüner, der Badische Landtag durch die Abg. Eberhard, Dr. Walder und Dr. Wolfhard aus Mannheim, Heintzmann, Destringer und Hertle-Sachsenflur vertreten. Der Badische Städtebund, der Verband der badischen Gemeindebeamten, der Bayerische Landgemeindevorband, der Badische Wasser- und Energiemittelverbands-Verband, der Badische Reviseurs-Verein, der Badische Mathematiker-Verein und der Verband Badischer Gemeindevorstände hatten ebenfalls Delegierte entsandt. Vor allem dankte der Vorsitzende der Stadt Mannheim für den freundlichen Empfang und die Ueberlassung des Saales. Die Einladung zur Hafen- und Stromfahrt wurde ganz besonders dankbar angenommen. Unter Hinweis auf den Zweck der Zusammenkunft: Austausch der Erfahrungen, machte der Redner auf die Kassen aufmerksam, die den Gemeinden durch den verlorenen Krieg auferlegt sind, wofür die in diesem Umfang auf die Dauer nicht zu tragen seien. Trotzdem wolle man den Mut nicht sinken lassen, sondern vorwärts blicken und hoffen, daß baldigst wieder bessere Zeiten für unser Vaterland eintreffen. Die badischen Bürgermeister seien mühsam und besäßen, an dem Wiederaufbau mitzuwirken. Arbeiten und nicht murren! müsse die Lösung sein.

In diesem Sinne schloß der Redner mit einem herzlichen Willkommen. (Lebhafte Beifall.)

### Begrüßungen

Oberbaurat Roemer überbrachte die Grüße des Verbandes badischer Gemeindebeamten und des Mannheimer Vereins badischer Beamten, wobei er die Wichtigkeit der Fachgruppe der badischen Bürgermeister im Rahmen des Verbandes badischer Gemeinden unterstrich und betonte, daß zu einem gedeihlichen Zusammenarbeiten gegenseitiges Vertrauen notwendig sei. Bürgermeister Trunk-Waldorf sprach in Vertretung des verbandlichen Vorsitzenden des Badischen Städtebundes, Oberbürgermeister Kenner-Rastatt. Wenn man auch auf einem hürten, steinigem Wege getrennt marschiere, so müsse man doch vereint schlagen, um alle Schädlinge abzuwehren. Verbandsrechner Seppi-Ruttenhahn, Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Pfalz im Bayerischen Landgemeindevorband, drückte seine besondere Freude darüber aus, daß für Montag ein Ausflug nach Bad Dürkheim vorgesehen ist, für den er eine recht zahlreiche Beteiligung erhoffe. Der „einzelne Sonnenschein“ werde die Teilnehmer sicherlich für die bevorstehende Berufsarbeit stärken. Bürgermeister Menges sprach im Namen des Verbandes badischer Gemeinden, Syndikus Dr. Schneider für den Badischen Wasser- und Energiemittelverbands-Verband, Reviseursinspektor Vahl-Bruchsal für den Badischen Amtsvorstand-Verein und Stadtrechner Kilian-Oegenbach für den Verband badischer Gemeindevorstände. Vorsitzender Koch dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und gedachte der 13 Mitglieder, die im vergangenen Jahre verstorben sind. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sigen. Bei

der man unumgänglich die Zahl der Amtsbezirke von 40 weiterhin auf etwa 22 ermäßigen kann, ohne die Interessen der Landbevölkerung aufs gründlichste zu verletzen und ohne in der Tat eine ganz bedeutende sachliche Verschlechterung des heutigen Zustandes herbeizuführen. Eine wirkliche Verwaltungsvereinfachung sehe ich nicht in organisatorischen Experimenten, sondern darin, daß man die Aufgabengebiete von Reich, Ländern und Gemeinden klar abgrenzt, alle Selbstverwaltungsaufgaben den Gemeinden und Kreisen, die ihren Vorsitzenden natürlich selbst wählen, überläßt, und daß der ganze Behördenbetrieb durch neuzeitliche Einrichtungen, wie Stenographie, Rechenmaschinen usw. umorganisiert wird. Dadurch kann m. E. ein ganz erheblicher Teil des Verwaltungsaufwandes erspart werden. Ich bitte deshalb die Kollegen, ihr Möglichstes dazu beizutragen, daß der Geschäftsbetrieb innerhalb der Rathäuser modernisiert und damit verbilligt wird.

### Daneben ist die

### dienstliche Fortbildung

der Kollegen von größter Bedeutung. Um ihnen die Möglichkeit dazu zu geben, haben wir mit dem Verband der Gemeindebeamten Badens vereinbart, daß der Fernunterricht auch uns zugänglich gemacht wird. Die Bürgermeister haben mit allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens zu tun und daher ein so vielseitiges und wichtiges Arbeitsgebiet, wie kaum ein anderer Beruf. Dies wird sehr oft von der Bevölkerung und nicht selten auch von maßgebenden Kreisen übersehen. In einer Zeit, in der sich fast sämtliche Gebiete der inneren Verwaltung zu Spezialwissenschaften heranbilden, ist diese Aufgabe von außerordentlicher Bedeutung. Deshalb ist es m. E. richtig, daß man die Bürgermeister nicht so sehr nach ihrer politischen Auffassung oder nach ihrem Besitzum, sondern vielmehr nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten auswählt. Solche Herren werden bald in der Lage sein, im öffentlichen Leben führend zu wirken und den an sich schwierigen Dienst erfolgreich zu versehen. Aus diesem Grunde ist aber auch die Frage der Fortbildung von außerordentlicher Bedeutung, denn ohne eine gründliche Weiterbildung durch Studium ist eine reifliche Lösung der bürgermeisterlichen Dienstaufgaben schlechthin unmöglich. Ich richte deshalb an Sie die Bitte, neben den materiellen und persönlichen Fragen auch die idealen Belange des Bürgermeistersberufes nicht zu übersehen, denn nur dann ist ein persönlicher und menschlicher Erfolg möglich. Ich hoffe, daß die Kollegen sich der Bedeutung ihrer Städteorganisation bewußt sind und ihre Tätigkeit nach Kräften unterstützen und nicht etwa des geringen Mitgliederbeitrags wegen beiseite schieben. Dann wird der Vereinsvorstand auch in Zukunft in der Lage sein, seine Aufgaben voll zu erfüllen. (Starker Beifall.)

### Der Landeskommissar nimmt zum „Fall Menges“ Stellung

Landeskommissar Hedting ergreift das Wort, um im Namen des zu seinem Bedauern am Erscheinen verhinderten Ministers des Innern den Verhandlungen einen guten Verlauf zu wünschen. Er habe den Auftrag, den Minister zu vertreten, mit ganz besonderer Freude entgegengenommen, weil er 30 Jahre in der lokalen Staatsverwaltung verbracht habe und während dieser langen Zeit mit den Bürgermeistern auf das Beste zusammengearbeitet habe. Er bedauere, daß der Minister nicht anwesend sein könne, weil dann man wohl ein starkes Wort des Vorsitzenden sicherlich nicht gefallen wäre. (Zurufe: Doch!) Er müsse sagen, daß die Ausführungen des Vorsitzenden zum „Fall Menges“ zu weit gegangen seien. Aus diesem Grunde müsse er sie zurückweisen. Das Vertrauen, das man in die Bürgermeister setze, werde dadurch nicht bestritten, Bürgermeister Koch: Ich hätte die Worte genau so scharf gewählt, wenn der Minister hier gewesen wäre. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind nach wie vor der Meinung, daß im „Fall Menges“ keine Berechtigung geübt wurde. Bürgermeister Menges bemerkt, er habe persönlich nicht gewünscht, daß man den Fall erörtert habe, der allerdings ein Schulbeispiel dafür sei, wie es einem Bürgermeister gehen könne, der die Interessen der Gemeinde mehr als die eigenen vertritt. (Lebhafte Beifall.) Seine Rechtfertigung sei vor dem ganzen Lande erfolgt. (Lebhafte Zustimmung.)

Bürgermeister Wolpert-Schlössel stellt in der Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden fest, daß die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre auf voller Höhe gestanden habe. Es sei ganz richtig betont worden, daß die Bürgermeister in ihrer isolierten Lage sehr wenig Unterstützung zu gewärtigen hätten und deshalb auf eigenen Füßen stehen müßten. Man könne die Dankbarkeit für die Leistungen des Vereins dadurch am besten zum Ausdruck bringen, daß man die noch abbleibenden Kollegen zum Beitritt veranlasse. Bürgermeister Koch-Zöhringen, der die Grüße der oberbadischen Kollegen überbrachte, vertritt unter Hinweis auf die Besoldungsordnung den Standpunkt, daß der Bürgermeister für seine Arbeit entsprechende Bezahlung verlangen könne, zumal er noch nicht gehört habe, daß die pensionierten Minister und höchsten Staatsbeamten zu Gunsten des Vaterlandes auf einen Teil ihres Ruhegehaltes verzichten hätten.

### Debattierlose Genehmigung des Rechenschaftsberichts und Voranschlags

Der Rechenschaftsbericht für 1928 weist bei 22.797,80 M. Einnahmen und 21.790,88 M. Ausgaben einen Kassenbestand von 907,74 M. aus. Das Vermögen hat sich um 455 M. auf 1797 M. vermehrt. Der Rechenschaftsbericht wird ohne weiteres gutgeheißen, ebenso der Voranschlag. Die Jahresbeiträge (3, 6 und 8 M.) bleiben unverändert.

Da bei Punkt „Wünsche und Anträge“ nur ein Redner das Wort ergreift, konnte der Vorsitzende um halb 6 Uhr die Tagung mit Dankworten schließen.

Während ein Teil dem alljährlichen Stoffaustausch am den Friedrichshof bewohnte, verkehrten sich die übrigen in der Stadt, um sich später im Rosengarten-Restaurant zu einem stimmungsvollen Beisammensein zusammenzufinden, an dem sich auch die schon zur Hauptversammlung des Verbandes badischer Gemeinden eingetroffenen Teilnehmer beteiligten.

Der Bericht über die Hauptversammlung des Verbandes badischer Gemeinden erscheint im heutigen Abendblatt.

## Erstattung des Tätigkeitsberichts

fürte Bürgermeister Koch u. a. folgendes aus:

Die Tätigkeit des Vereinsvorstandes hat sich im abgelaufenen Jahr im Gegensatz zur ersten Zeit des Bestehens unseres Vereins weniger mit den grundsätzlichen Fragen auf dem Gebiet der persönlichen Interessen der Bürgermeister befaßt, als mit dem Vollzug der gegebenen Vorschriften. Dies, weil damals eine grundlegende Änderung des Gemeindevorstandes eingetreten ist, bei der wir erheblich mitzuwirken hatten, während es sich heute mehr um die Ausführung der Bestimmungen und um deren Anpassung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse handelt. Hier ist aber die Vereinsstätigkeit umso intensiver gewesen, da sehr viele Kollegen in Bezug auf ihre dienstliche Stellung, ihre Besoldung, Versorgung usw. die Unterstützung des Vereinsvorstandes in Anspruch nehmen mußten. Ich darf ruhig behaupten, daß die Tätigkeit des Vorstandes seit Bestehen des Vereins nie größer gewesen ist als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Dabei handelte es sich sehr oft auch um schwierigere Fragen, insbesondere darum, Kollegen vor den Behörden zu vertreten oder sonst gegen Angriffe in Schutz zu nehmen. In dieser Beziehung muß ich einen besonders markanten Fall herausgreifen, der damals das ganze Land in Aufregung versetzt hat. Es ist der

### Fall Menges.

Wir hatten uns schon früher auf Versammlungen und in Artikeln darüber beklagt, daß die Bürgermeister bei ihren vorgetragenen Staatsfällen im allgemeinen leinerlei oder doch nur ungenügenden Schutz genießen, wenn sie von einzelnen Seiten ungebührlich angegriffen werden. Diese Klage ist uns wenigstens sehr oft vorgetragen worden. Im Falle Menges haben aber die zuständigen Stellen nicht nur diesen Schutz verweigert, sondern sie sind sogar in einer Weise vorgegangen, die in Kreisen unserer Kollegen mit Recht größte Entrüstung verurteilt hat. Die Art und Weise, wie die vorläufige Amtsenthebung durch den Landrat vor sich gegangen ist und wie die Sache durch die Staatsanwaltschaft behandelt und zwei Jahre lang verzögert wurde, war doch keineswegs in Ordnung. Wenn es dem Gerichtshof möglich war, in ganz kurzer Zeit zu einer glänzenden Rechtfertigung des Kollegen Menges zu kommen, wie es geschehen ist, dann hätte man auch von den Verwaltungs- und Anklagebehörden erwarten müssen, daß sie so viel Sachkenntnis und Gerechtigkeit besitzen, um im Voraus zu begreifen, daß es sich um nichts anderes als um die Denunziation eines aus dem bürgerlichen Dienst entlassenen Angestellten handelte. Wir haben uns daher über die Behandlung des Herrn Kollegen Menges und über die Verzögerung der Angelegenheit bei der Regierung beklagt. Es wurde uns aber sonderbarerweise mitgeteilt, daß kein Anlaß vorliege, gegen die zuständigen Beamten vorzugehen. Der Vereinsvorstand ist anderer Meinung, denn wenn ein Mann, der im öffentlichen Leben mit an vorderster Stelle steht, in einer solchen Weise behandelt wird, dann darf man zum mindesten sagen, daß dies mit Gerechtigkeit nichts mehr zu tun hat. Ich möchte die bestimmte Erwartung aussprechen, daß ähnliche Dinge sich nicht wiederholen.

Aber auch andere Fälle sind im vergangenen Jahr für uns von erheblichem Interesse gewesen, weil sie dargelegt haben, daß die Bürgermeister im Gegensatz zur Auffassung maßgebender Kreise doch eine ganz besondere Ausnahmestellung einnehmen, die sich vornehmlich auf das Vertrauen der Bevölkerung stützt und die daher auch, abgesehen von der Wahl auf Zeit, mit besonderen Gefahren verbunden ist, so daß eine Vergleichen mit Staats- und Reichsbeamten keineswegs möglich ist. Vor kurzem ist ein Kollege von dem Verwaltungsgerichtshof als Disziplinarhof wegen eines außerdienstlichen Vorgehens aus seinem Amt entlassen worden, weil durch den Vorfall das Vertrauen in der Bevölkerung erschüttert sei. Der Gerichtshof hat dabei ausdrücklich festgestellt, daß ein Staats- oder Reichsbeamter bei gleichem Vorgehen lediglich auf ein anderes Amt verlegt, also nicht entlassen worden wäre. Damit wird unsere Auffassung, daß die

### Bürgermeister eine besondere und überragende Stellung im öffentlichen Leben einnehmen,

bestätigt. Wenn man also dem Urteil zustimmt, und es kann man wohl tun, dann muß man aber zugleich anerkennen, daß auch im übrigen ein Vergleich der Bürgermeister mit anderen Beamten gar nicht möglich ist, einmal, weil sie auf

Zeit gewählt sind und dann aber auch, weil von ihrer Tätigkeit und Fähigkeit die Entwicklung einer Gemeinde auf Jahrzehnte hinaus beeinflusst werden kann. Ich möchte hoffen, daß die maßgebenden Verwaltungsbehörden dies endlich einsehen mögen.

Bei der Besoldung der Bürgermeister ist der vorgetragene Standpunkt ebenfalls nicht immer anerkannt worden. Nach meiner Kenntnis sind zwar die meisten Besoldungsregelungen im Lande tarifmäßig durchgeführt und zwar zum größten Teil auch auf der Grundlage der letzten Reichs- oder Landesbesoldungsordnung. Einige Gemeinden sind aber auch von der Besoldungsordnung abgerückt und zu Festgehältern zurückgekehrt oder sie haben wenigstens die neue Besoldungsordnung nicht übernommen. Bei den Gemeinden, die wirtschaftlich schwer zu kämpfen, die aber auch alle Einnahme- und Steuerquellen erschöpft haben, und andere große Not in der Bevölkerung herrscht, ist es wohl begreiflich, wenn die Gemeindeorgane versuchen, am Verwaltungsaufwand zu sparen. Ich muß aber doch darauf hinweisen, daß es eine falsche Sparsamkeit ist, wenn man wegen schlechter Besoldung gute Arbeit entbehren muß. Nach meinen Erfahrungen arbeiten die Verwaltungen am besten und billigsten, die ihre Beamten und Angestellten anständig besolden, von ihnen aber rechte Arbeit verlangen. Der Bürgermeister muß heute auf allen Gebieten Guts und Dase zugleich sein. Dabei geht es gerade zu, daß Kollegen, die ihre Lebensmittel selbst erzeugen oder erzeugen lassen, nicht in solchem Umfange auf die dienstliche Besoldung angewiesen sind wie die anderen Kollegen. Immerhin kann man aber eine gänzliche oder teilweise ehrenamtliche Tätigkeit auch von diesen nicht mehr verlangen. Ich habe den Wunsch, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse wenigstens konstant bleiben, so daß neue Besoldungsordnungen nicht mehr durchzuführen sind.

Soweit Kollegen den Vereinsvorstand in Besoldungsfragen in Anspruch genommen haben, sind wir mit Nachdruck, aber auch mit Verständnis für die wirtschaftliche Lage der Gemeinden und ihrer Einwohner für ihre Interessen eingetreten. Man darf wohl sagen, daß die Bürgermeister die Reichs- und Staatsregierung überall nach Kräften unterstützt und sich dadurch die größten Verdienste erworben haben. Ich denke heute noch mit Dankbarkeit an die Herren, die während der schweren Zeit der Lebensmittelnot sich erfolgreich für die Allgemeinheit eingesetzt haben und dafür als Lohn am Ende ihrer Wahlzeit aus ihrem Amte ausscheiden mußten. Deshalb ist es auch zu begrüßen, daß auf dem

### Gebiet der Versorgung

der Kollegen im abgelaufenen Geschäftsjahr einige grundsätzliche Fragen entschieden bzw. angeregt wurden, die für uns von erheblicher Bedeutung sind. Zunächst wurde durch Einführung einer Ankerkennungsgebühr bei der Badischen Vorkasse für Gemeinde- und Körperverwaltungsbeamte erstrebenswerterweise die Möglichkeit geschaffen, daß Bürgermeister, die infolge Nichtwiederwahl oder freiwilligen Dienstaustritts sich die Mitgliedschaft gegen Zahlung einer geringen Jahresgebühr erhalten können. Ich nehme Veranlassung, der Regierung und dem Landtag hierfür den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Sie werden verstehen, daß sich die Vereinsleitung aber nicht nur mit den persönlichen Fragen der Bürgermeister im engeren Sinne befaßt hat, sondern auch mit den Problemen, die die öffentliche Meinung überhaupt beschäftigen. Ich denke zunächst an die große Frage der

Verwaltungsreform und Verwaltungsvereinfachung, die noch keineswegs dem Ziele näher gerückt ist. Die Verwaltungsreform wird da und dort unter dem Gesichtspunkt betrachtet, daß wir im ganzen Deutschen Reich einen einheitlichen Unterbau haben müßten und daß die Umänderungen deshalb sich nur in großen organisatorischen Umstellungen vollziehen können. Man kann mit diesem Gesichtspunkt einig gehen, muß aber darauf hinweisen, daß wir in Baden bereits eine Verwaltungsorganisation besitzen, die der erstrebten preussischen Verfassung ähnlich ist nur mit dem Unterschied, daß wir die reine Selbstverwaltung in den Kreisen haben, weil deren Vorsitzenden gewählt werden, während in Preußen eine rückständigere Form besteht, da der Vorsitzende in der Person des Landrats vom Staat gestellt wird.

Wenn man in Verbindung mit der Verwaltungsreform so gerne von Förderung der Selbstverwaltung spricht, so wird wohl niemand mit Recht den rückständigeren preussischen Zustand einführen wollen. Trotzdem sind gewisse Kräfte in diesem Sinne tätig. Die größten Bedenken, die der Vorstand gegen die mancherorts beschlossenen Pläne hat, betreffen darin,







# Sport und Spiel

## Der Rheinbezirk scheitert am Ziel

### Am die Süddeutsche Meisterschaft Die Runde der Meister

**L. F. C. Nürnberg — V. f. L. Neckarau 4:0 (3:0).**  
**Karlsruher F. V. — Bayern München 2:2 (1:0).**  
**Germania Brötzingen — Normatia Worms 1:2 (0:1).**

Der Kampf um den zweiten Tabellenplatz in der Runde der Meister, der ohne weiteres zur Teilnahme am die Deutsche Meisterschaft berechtigt, ist geschlossen: Bayern München hat sich kurz vor dem Ziel mit einer Rosenlänge vor Neckarau (Siedler) gehalten. Das gleiche Bild bietet sich in der Gruppe Nordwest. Hier mußte im Entscheidungsspiel der zweite Vertreter des Rheinbezirks, S. V. Waldhof durch den F. C. W. Frankfurt eine 3:0-Niederlage hinnehmen. V. f. L. Neckarau mußte in Nürnberg gegen den Süddeutschen Meister, den L. F. C. Nürnberg antreten. Es war von vornherein klar, daß Neckarau gegen die derzeitige Form des Meisters, vor der erst vor einigen Tagen Vertia B. S. C. Berlin mit einer überraschend hohen Niederlage die Segel streichen mußte, nicht aufkommen könnte. Nur ein besonderer Glücksumschlag hätte Neckarau zu Punktgewinn verhelfen können. Die 4:0-Niederlage hat Neckarau kurz vor Schluß ausfallslos auf den dritten Platz zurückgeworfen, da Bayern München in Karlsruhe gegen den Karlsruher Fußballverein einen wertvollen Punkt gewinnen konnte. Auch wenn Neckarau das letzte Spiel gegen Bayern München gewinnen sollte, ist der zweite Platz für immer dahin. Trotz allem muß man feststellen, daß sich der Rheinbezirkmeister V. f. L. Neckarau in der Runde der Meister ganz ausgezeichnet geschlagen hat, denn es will schon außerordentlich sein, bei dieser starken Konkurrenz sich auf den dritten Platz vorzuarbeiten. Normatia Worms setzte seinen Siegeszug auch in Brötzingen fort und schlug die Hermannen mit 2:1. Die Hälfte der Vereine haben jetzt die Endspiele abgeschlossen, die anderen werden sich noch Positionskämpfe liefern.

#### Tabellenstand der Meister

Vereine	Spiele	gem.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
L. F. C. Nürnberg	12	1	1	1	52:7	25
Bayern München	12	2	3	3	45:27	18
V. f. L. Neckarau	13	5	5	3	29:26	15
Eintracht Frankfurt	13	6	1	6	24:24	13
Karlsruher F. V.	14	3	7	4	24:25	13
Ver. Brötzingen	14	3	5	6	17:29	11
Normatia Worms	13	3	4	6	16:24	10
Normatia Neustadt	14	1	1	12	10:45	3

### V. f. L. Neckarau auf dem dritten Platz

**L. F. C. Nürnberg — V. f. L. Neckarau 4:0 (3:0).**

Übermals hat der Klub Bayern München die besten Abkündigungen geleistet. Während die Münchener in Karlsruhe einen Punkt verloren, der dem Rheinbezirksmeister neue Hoffnungen geben konnte, nahm der L. F. C. Nürnberg V. f. L. die letzten Ausfahrten, zweier süddeutscher Vertreter werden zu können. Vor 12 000 Zuschauern wurde V. f. L. Neckarau glatt mit 4:0 Treffern geschlagen. Der Süddeutsche Meister trat mit seiner härtesten Mannschaft an, Neckarau hatte Erfolg. Vor allem muß man Neckarau das Fehlen von Pfeilfeder anrechnen; mit diesem Durchschreiter wäre vielleicht doch das eine oder andere Tor gefallen. In einem Spiel hätte es auch mit Pfeilfeder nicht gereicht, denn der Klub war wieder einmal in zu guter Form. Der Schiedsrichter Bremser-Wiesbaden war im allgemeinen gut.

Neckarau gefiel in Nürnberg trotz der Niederlage und trotz des Fehlens von Pfeilfeder. Neckarau spielte sehr fair. Besondere Erwähnung verdient der Torwart, der unzählige scharfe Schüsse des Nürnberger Sturm unschuldig machte. Er zeigte seine Meisterhaftigkeit im Fangen hoher Bälle. Die Verteidigung ist an den 4 Toren schuldlos, sie hätte in zahlreichen Fällen durch wichtigen Wählung ganz ausgeglichen. Die Vorfahrt beging den Fehler, sich zu sehr auf den Nürnberger Innensturm zu konzentrieren; dadurch bekamen die Außenstürmer der Nürnberger fast immer freie Bahn. Der Sturm zeigte oft hübsche Leistungen, konnte sich aber bei der hervorragenden Bedienung der Nürnberger nicht durchsetzen.

### Bayern München kann in Karlsruhe nicht gewinnen

**Karlsruher F. V. — Bayern München 2:2 (1:0)**

Das das Interesse am Fußballsport in der vorvergangenen Zeit stark im Schwund begriffen ist, beweist die geringe Zuschauerzahl bei diesem Spiel. Es waren nur etwa 2000 Personen erschienen, während sonst mindestens 10 000 zu einem Spiel gegen die Bayern gekommen wären. Die Erschienenen kamen aber infolgedessen auf ihre Kosten, als sich der badische Meister erstmalig wieder in einer sehr guten Form zeigte, die an die guten Leistungen früherer Wochen wieder anknapfte. Das Spiel hätte in Karlsruhe der herausragenden Chancen und der Feldüberlegenheit von K. F. V. mit mindestens 3 Toren unterliegen können. Aber neben mangelnder Schußkraft und Unentschlossenheit im gegnerischen Strafraum war der K. F. V. vom Pech verfolgt, und dies umso mehr, als in John-Ludwigshafen ein sehr schlechter Schiedsrichter zur Stelle war, der sehr viel übersehen und dem K. F. V. oft benachteiligte. Die Bayern enttäuschten auf der ganzen Linie, sie blieben mit ihrer Gesamtleistung weit hinter den gebotenen Erwartungen zurück.

Der Aufbruch des K. F. V. Quaden, stellte mit einem feinen Schuß das Halbzeitergebnis auf 1:0. Nach der Pause kamen zunächst die Bayern zweimal zu Wort und zwar durch Dittinger und einem Elfmeter, den Kurzier trat. 3 Minuten vor Schluß konnte Quaden den Ausgleich erzielen.

### Unberhoffter Sieg, mäßige Leistungen

**Germania Brötzingen — Normatia Worms 1:2 (0:1)**

Mit einem Siege der durch das Fehlen von Winkler gebandicapten Wormser auf dem gefährlichen Brötzingener Gelände hatte man nicht gerechnet. Er kam daher überraschend, war aber dennoch verdient, wenn auch viel Glück dabei war. Im allgemeinen blieben die beiden Mannschaften sehr unter der starken Hitze und kochten demgemäß auch nur mäßige Leistungen heraus. Auch machten die beiden Mannschaften einen müden und etwas überforderten Eindruck. Dessen ungeachtet lieferten sie sich ein interessantes Spiel, dem nur etwa 1000 Zuschauer beimohnten und das von Schiedsrichter Nürnberg im allgemeinen gut geleitet wurde.

### Gruppe Nordwest

**F. C. W. Frankfurt — S. V. Waldhof 3:0 (2:0).**  
**V. f. L. Neckarau — Union Niederrad 3:0 (2:0).**  
**Saar 05 Saarbrücken — L. F. C. Jbar 3:1 (1:0).**

Auch in der Gruppe Nordwest ist jetzt die Entscheidung gefallen: Der F. C. W. Frankfurt konnte S. V. Waldhof durch einen 3:0-Sieg kurz vor Torabschluss noch abdrängen und muß jetzt gegen Sp. Vg. Fürtch um die Entscheidung des dritten Platzes von Süd-

deutschland bei der Deutschen Meisterschaft spielen. Neu-Nürnberg schlug Union Niederrad, die noch gegen Frankfurt und Waldhof ausgerechnet spielte, glatt 3:0. Saar 05 Saarbrücken fertigte den L. F. C. Jbar 3:1 ab.

#### Tabellenstand der Gruppe Nordwest

Vereine	Spiele	gem.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
F. C. W. Frankfurt	14	9	4	1	39:20	22
S. V. Waldhof	14	9	3	2	45:29	21
V. f. L. Neckarau	13	5	3	5	36:30	18
F. C. W. Mainz	13	4	3	6	30:33	18
Union Niederrad	14	5	2	7	24:30	13
Saar 05 Saarbrücken	14	5	1	8	38:40	11
Neu-Nürnberg	13	3	2	8	25:32	8
L. F. C. Jbar	13	3	3	7	24:35	8

### F. C. W. Frankfurt Abteilungsmeister

**F. C. W. Frankfurt — S. V. Waldhof 3:0 (2:0)**

Der F. C. W. Frankfurt hat das Endspiel gegen Waldhof zu seinen Gunsten entschieden und wird jetzt dem Sieger der Trophäe Waldhof, Sp. Vg. Fürtch, gegenüberstehen. Damit hat Frankfurt einen Erfolg errungen, den man ihm aufgrund seiner Leistungen, die es in den letzten Spielen gezeigt hatte, nicht so ohne weiteres zutraute. Doch nach dem Verlauf des Spieles zu urteilen, stellte Frankfurt die Technik und taktisch bessere Mannschaft, die ihrem Gegner weit überlegen war. Saar 05 Saarbrücken war ein gerechter Schiedsrichter.

Bei Waldhof waren Sturm und Vorfahrt nicht überraschend; es fehlte der Zusammenhang und es fehlte auch die Entschlossenheit, an deren Stelle man bei Waldhof ein unnütze Härte einsetzte.

### Neu-Nürnberg in aufsteigender Form

**V. f. L. Neckarau — Union Niederrad 3:0 (2:0)**

Es muß anerkannt werden, daß Neu-Nürnberg die Sommerbestleistung der letzten Zeit vorlegt hat und als verdienter Sieger aus diesem Treffen hervorgeht. Gegen diese wiedererhaltene Mannschaft hatte Niederrad wenig zu bedauern. Die Mannschaft kann von Glück sagen, daß bei den zahllosen Ecken, die Nürnberg erzielte, die Niederlage nicht noch höher ausfiel.

### Saarbrücken schließt mit einem Sieg ab

**Saar 05 Saarbrücken — L. F. C. Jbar 3:1 (1:0)**

Das Spiel bot keine besonderen Leistungen. Jbar begann mit machtvollem Attakel, doch vermag der Sturm den abschließenden Toranschlag. In der 30. Minute konnte der Saarbrücker Mittelstürmer durch einen Alleingang das erste Tor erzielen. Kurz nach der Pause nahm der Halbkreis von Saar eine Flanke seines Nebenmannes auf und erhöhte auf 2:0. 3 Minuten später kam Jbar durch einen Alleingang zum Ehrentor. Der Rechtsaußen von Saar erhöhte auf 3:1. Der Schiedsrichter Klum-Dresden war gut.

### Die Gruppe Südost

**Sp. Vg. Fürtch — 1860 München 7:2 (2:1).**

Das einzige Spiel der Gruppe Südost brachte die beiden härtesten Vereine zusammen. Es war vorauszusetzen, daß die Fürtcher auch hier keinen Punkt abgeben würden. Überraschend an dem Ausgang ist nur das hohe 7:2-Ergebnis, das beweist, daß Fürtch neben Nürnberg 2. die beste süddeutsche Mannschaft ist.

#### Tabellenstand der Gruppe Südost

Vereine	Spiele	gem.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
Sp. Vg. Fürtch	14	13	—	1	71:18	26
Schwaben Augsburg	14	10	—	4	41:33	20
1860 München	12	5	3	4	37:35	18
Riders Stuttgart	12	5	1	6	18:27	11
V. f. S. Stuttgart	12	5	—	7	32:28	10
Vöhring Karlsruhe	14	4	2	8	26:49	10
K. S. V. Nürnberg	14	3	3	8	30:45	9
F. C. Freiburg	13	3	1	9	20:49	7

### Fürtchs Klassikum entscheidet

**Sp. Vg. Fürtch — S. B. München 1860 7:2 (2:1)**

Schwerlich beide Mannschaften den Kampf mit Ersparnissen aufnehmen, lieferten sie sich trotzdem einen spannenden und sehr ritterlichen Kampf. Der Fürtcher Sturm war in blendender Verfassung und schlichter Schußkraft. Das letzte Dreieckspiel des Innenraums entschied die Zuschauer, die in der Zahl von etwa 12 000 erschienen waren. Zwar legten die Fürtcher in der ersten Halbzeit nur zwei Tore durch Hauptstürmer und Franz vor, denen über den ersten Gegentreffer für München entgegensteht. Als dann aber nach dem Wechsel Fürtch durch einen Elfmeter ausgleichend hatte, war der Fürtcher Sturm nicht mehr zu halten. Er spielte mit den Säulen im wahren Sinne des Wortes. Dabei war Franz der Glückliche. Er schloß von den 5 Toren der zweiten Halbzeit allein 3, während die beiden anderen von Kuer II und Franz kamen.

**V. f. L. Mannheim — Stuttgarter Riders 1:2 (1:0)**

Mit Hindernissen für V. f. L. geht das Spiel mit einem scharfen aber unplatzierten 20 Meter-Strafstoß von Niederbacher ein, den Hügel sicher meistert. Eine klare Seite verleiht dann Grünfeld am linken Rückflügel, da er an die Pote knallt. V. f. L. hat mehr vom Spiel, kommt ins Drängen, aber ohne Erfolg und auch eine unheimliche Bombe Fleischmanns wuchtet knapp darüber. Da reißt Beck einmal durch, platziert aber auf Dauer. Auch weiterhin hat Mannheim ergebnislos vor dem Riderstor. Die Schwaben haken vor, ein kurzes Rücksp. an den ungeachtet auf der Dauer stehenden Hügel und Hügel aus dem Hinterhalt geschossen, legt der Führungstreffer Stuttgart. Kurz darauf Pause.

Nach dem Wechsel ist Fleischmann nicht mehr zur Stelle und hält die Ecke in einem Reckstiel. Hügel tritt als rechter Läufer ein, doch geht in den Sturm. Die Zusammenarbeit des Angriffs will nicht mehr klappen und der harte Knall Komensien läßt Riders mehr und mehr anziehen, sodass diese in gleichem Maße wie vorher Mannheim das Feld längere Zeit beherrschen. Einmal läuft Hügel gut durch, schießt aber Mittel an. Einen von rechts kommenden Ball nimmt Beck anlaufend wohl auf, legt aber in der Ecke knapp daneben, um kurz darauf um den berühmten Brustteil der Sekunde wieder zu verpassen. Schließlich erfährt er aber doch in zäher Verfolg eine Situation, arbeitet sich famos vor und schießt eben. Das widerwärtige Aufgleitspiel. Fleischmann tritt wieder ein. Komensien wird durch Hügel ersetzt. Ein Eckball unmittelbar vor Schluß bringt eine kurze Rede vor dem V. f. L. Hügel und Hügel kann wohl niedergebend den aus kürzlicher Entfernung von Reiter scharf geschossen, entscheidenden Treffer nicht verhindern.

Stuttgart: Doree; Hügel, Mittel; Hügel, Niederbacher, Kuer; Fleischmann, Dandte, Reiter, Grünfeld.  
V. f. L.: Hügel; Müller, Köhler; Hügel, Komensien, Gaspard; Langenhein, Fleischmann, Beck, Vanhauer, Suedt.  
Aug. MÄDLE.

### Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: Neckarau und Waldhof streifen am Ziel. Neckarau verliert gegen den L. F. C. Nürnberg 4:0 und Waldhof gegen F. C. W. Frankfurt 3:0.

Flugsportwettbewerb des Badisch-Pfälzischen Luftfahrt-Bereichs Mannheim in Herxheim: Der Verein führt seine sämtlichen Abteilungen vor.

Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“: R.L.G. vor R. I. N.

Süddeutsche Meisterschaften in Frankfurt: Baden schlägt im Endspiel Hessen mit 7:2 Punkten.

Die Handball-Zwischenrunde der D.T.B.: Polizei Darmstadt in der Vorklustrunde. — Darmstadt schlägt Polizei Stettin 10:5.

Süddeutsche Spielmeisterschaften der D.T.B. 46 zum vierten Mal Meister im Fußball. — Friesenheim schlägt im Handball Polizei Heidelberg.

Leichtathletikwettkämpfe des F.C.S. Mannheim: R.L.G. Mannheim erringt die meisten Siege.

Süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen: Stemm- und Ringklub Ludwigshafen schlägt Weingarten mit 19:0 Punkten.

Radländlerkampf Deutschland-Schweiz in Basel: Die Schweiz siegt mit 14:6 Punkten.

Berlin gewinnt durch einen 10:1 Sieg über Süddeutschland den Hockeysilberschild.

### Berlin gewinnt den Hockeysilberschild

Süddeutschland mit 10:1 geschlagen

Vor 1500 Zuschauern spielte sich auf dem Rot-Weiß-Platz in Grünwald das Endspiel um den Silberschild des Deutschen Hockeysilbers ab. Bei einem Kampf ziemlich gleichwertiger Gegner erwartete man, sollte überrascht werden. Die Berliner gaben nämlich den Ton an und schlugen die Süddeutschen mit nicht weniger als 10:1 (5:1). Die Hamburger Reinberger und Ödne leiteten das schöne Spiel sehr umsichtig. Berlin erzielte in der 11. Minute durch Müller den Führungstreffer und blieb auch weiterhin überlegen, so daß die Süddeutschen in der zweiten Halbzeit mit Mannschaftsumstellung antreten. Aber dadurch war nichts gewonnen, vielmehr wurde das Zusammenstoß noch schlechter. Bei Berlin war besonders der Sturm die treibende Kraft, in dem der Führer Kurt Weiß ganz hervorragend war. Das Ehrentor für Süddeutschland schloß Klein in der ersten Halbzeit. Zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Hockeysilberschildes ist es vorgekommen, daß der Unterlegene sich eine zweifelhafte Torraffer gefallen lassen mußte.

### Süddeutsche Spielmeisterschaft der D. T. B.

**19. 46 Mannheim zum viertenmal Fußballmeister. — Im Handball unterliegt Polizei Heidelberg im Endkampf.**

Die vorauszusagen, führten die Spiele um die süddeutsche Hand- und Fußballmeisterschaft der D. T. B. in den Badischen und Pfälzischen Meistern wiederum gleichwertige Mannschaften zusammen. Die schon die Ergebnisse belegen, war der Ausgang in beiden Fällen ansehnlich reich. Trotz der mehr als sommerlichen Hitze, unter der insbesondere das um 2 Uhr begonnene Fußballspiel zu leiden hatte, erzielten auf dem Plage des F. C. W. Frankfurt die 1500 Zuschauer einen spannenden und abwechslungsreichen Verlauf.

**F. C. W. Frankfurt — 1. B. 1846 Mannheim 3:1 (1:0)**

Unter der Leitung von Heller, Mainz-Mombach geht nach dem ersten Abschied der 19. 46 zum Angriff über, kann jedoch vorerst nicht erfolgreich sein. Die Angriffe der Friesenheimer sind weniger gefährlich. Dreimal hintereinander kann der Pfälzmeister mit Glück retten, einmal ist sogar nur noch die Spitze der Reiter in der Rot. In der 30. Minute aber können die 1846 wieder ihre Feldüberlegenheit durch Weimann mit erfolgreichem Torstoß festsetzen und sofort nach Wiederspiel durch Hügel auf 2:0 erhöhen. Prompt erwidert Friesenheim und verbessert auf 2:1. Auch weiterhin macht sich durch bessere Stellung und Fußspiel eine leichte Feldüberlegenheit der Mannheimer bemerkbar. Verschiedentlich werden beide Mannschaften durch falsche Abwehrdispositionen des Schiedsrichters benachteiligt. Vor dem Wechsel erzielt wiederum Weimann im Alleingang für Mannheim das schöne Tor des Tages. Halbzeit 3:1. Nach dem Wechsel wird Friesenheim besser, während Mannheim gegen den letzten Wind zu kämpfen hat. Auf eine Flanke von Zimmer schießt Weimann treffend mit 4:1 ein. Schon glaubt man das Spiel entschieden, als Friesenheim eine Schwächeperiode des Badischen Turnermeisters benutzend auf 3:2 verbessern kann und in den letzten Minuten durch ein unglückliches Ehrentor der sonst guten Mannheimer Verteidigung noch einen dritten Treffer erzielt. Die Mannheimer aber können nunmehr wieder aufkommen und eine gute Schlußleistung bietend, das Ergebnis halten und zum 4. Male die süddeutsche Meisterschaft erringen.

### Handball

**F. C. W. Frankfurt — Polizei Heidelberg 1:1 (0:0)**

Auf das Nachlassen der Heidelberger Polizei in der zweiten Spielhälfte nahm diese Vegetation einen sensationellen Verlauf. Das raumgreifende weitmaschige Spiel des Badischen Meisters sah Heidelberg in der ersten Spielhälfte durch den Vorteil und bei Halbzeit mit 3 Toren einwandfrei in Führung, dann aber sah Friesenheim alle Register seines Könnens auf, vor allem war die Mannschaft hinter und beweglicher, als der Badische Meister. Als dann noch die Heidelberger Vorfahrt zu schwimmen begann und die Sturmlinie in seiner Weise unterlegte, hat Friesenheim innerhalb kurzer Zeit auf 3:2 aufgeholt. Es währte nicht lange und die Partie stand 3:3. Wohl kommt vorübergehend Heidelberg nochmals auf und konnte abermals in Führung gehen, um dann im Endkampf dem Pfälzmeister, der vom Publikum lebhaft angefeuert wurde, knapp zu unterliegen, nachdem Friesenheim abermals ausglich und beinahe mit dem Schlußpfiff zusammen das Neunte Tor erzielte. Damit war Polizei Heidelberg zum ersten Male von dem Turnermeister im Handball knapp geschlagen worden. Das scharfe Handballtreffen wurde von Koll-Robien in umsichtiger und guter Weise geleitet.

### Rheinstaffellauf in Mainz

In der traditionellen Turnvereinskaffeln in Mainz nahmen in diesem Jahre 3 Mannschaften teil. Die bei gütigen äußeren Verhältnissen gefasene Staffel sah in der Hauptklasse den T. u. F. C. G. Ludwigshafen zum dritten Male siegen. Ludwigshafen hat sich damit endgültig in den Besitz des Wanderpokals für die Große Rheinstaffel gesetzt. Das Ergebnis war: 1. T. u. F. C. G. Ludwigshafen; 2. T. B. 1917 Mainz; 3. Deutscher Sportverein Frankfurt.











### Kommunale Chronik

**Siedenheim, 25. Mai.** Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist zu berichten: Wegen Gemeindegeldern, die versprochene Ratensahlungen trotz Arbeitseinkommen nicht einhalten, soll Räumungsflage erhoben werden. — Der Badsporiplatz wird am 14. Juli dem Verein Hundesport, am 16. Juni der Freien Turnerschaft und am 21. Juli dem Gesangsverein "Liederlaube" überlassen. — Ein Besuch um Erlaubnis zum Betrieb eines Cafés mit Weinabschank wird genehmigt. — Die Herstellung von unterirdischen Fernsprechleitungen wird bedingungsweise genehmigt. — Die Ausführung der Zentralheizung im Krankenhaus wird dem Submittenten Biringen-Mannheim zum Angebot übertragen. — Der Hr. Grün u. Biffinger Mannheim wird die Verlegung einer Förderbahn auf dem Gemeindegrundstück 25, Nr. 23 241 bedingungsweise gestattet. — Die Entschädigungen für das Hochgelände werden festgesetzt. — Dem Militärkriegerbund Friedrichsfeld werden zur Verrichtung des Festplatzes 15 Zweispännerfahren Sand unentgeltlich überlassen. — Anstelle des Phil. Volk wird Frau Anna Feilerling zum Mitglied der Gärtnereikommission ernannt. — Die Holzversteigerung und die Grundstücksverpachtung wird genehmigt. — Die Aufstellung von Telefonmasten an einem Feldweg durch das Kraftwerk Rheinau wird erneut abgelehnt. Zur Einlegung eines Kabels wird der Feldweg zur Verfügung gestellt. — Die Einlegung einer Wasserleitung in den Hattenweg durch das Hattenwerk wird bedingungsweise genehmigt.

**Weinheim, 25. Mai.** Unter Vorsitz von Landrat Dr. Pfaff genehmigte der hiesige Bezirksrat die Vorschläge der Hofgemeinde Wickenburg und der Gemeinden Gernsbach, Venterhausen und Riffweier für 1928/29. Außerdem genehmigte der Bezirksrat eine Kapitalaufnahme der Gemeinde Vandenbach für das Hilfskassenwerk und eine Kapitalaufnahme der gleichen Gemeinde zur Durchführung der Folge-Einrichtung im Gewann Buchsbeutel.

### Aus dem Lande

**Bezirksparkasse Ladenburg im Jahre 1928**  
y. Ladenburg, 25. Mai. Die Bezirksparkasse Ladenburg, die im Jahre 1915 durch Zusammenschluss der Gemeinden Ladenburg, Redarbauern, Edingen, Schriesheim, Hoesheim, Siedenheim und Ballstadt, zu denen später noch Friedrichsfeld kam, aus der Stadtsparkasse Ladenburg hervorgegangen ist, hat dieser Tage ihre Bilanz für das Jahr 1928 vorgelegt. Die Einwohnerzahl der Verbandsgemeinden beträgt 80 800. Infolge schlechter Absatzmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Produkte des Bezirks, namentlich des Tabaks, und der allgemeinen Wirtschaftslage war es trotz ausgedehnter Werbeaktivität sehr schwer, ein einigermaßen befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Der Gesamtumsatz ist von 50,4 auf 62,5 Millionen gestiegen, die Spareinlagen betragen am Ende des Geschäftsjahres insgesamt 2 108 205 Mk., gegen 1 470 285 Mk. vor einem Jahre; sie sind also um rund 688 000 Mk. gestiegen, eine Ziffer, die im Hinblick auf die allgemeinen Klagen über die Not der Zeit erfreulich hoch ist. Wie sich die Spareinlagen auf die einzelnen Gemeinden verteilen, zeigt folgende Zusammenstellung (in Klammer die Posten des Vorjahres): Ladenburg 533 586 (388 004), Siedenheim 736 000 (514 258), Redarbauern 174 974 (129 063), Hoesheim 147 177 (96 250), Schriesheim 123 607 (64 520), Edingen 108 804 (65 481), Ballstadt 36 909 (25 768), verschiedene 286 210 (185 592). Ziffernmäßig hat Siedenheim die größte Zunahme an Spareinlagen zu verzeichnen, prozentual haben sich die von Schriesheim am stärksten gesteigert, nämlich fast verdoppelt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man dies als Ausdruck des wachsenden Wohlstandes Schriesheims durch die gute Weinernte, den Rathaismarkt und den zunehmenden Fremdenverkehr betrachtet.

Zu den Spareinlagen müssen noch 403 713 Mk. Scheck- und Giroeinlagen hinzugerechnet werden. Die prozentige Rücklage hätte 207 592 Mk. zu betragen, beläuft sich jedoch erst auf 97 860 Mk. Für eine über den gesetzlichen Satz hinausgehende Auswertung sind in einem besonderen Fonds bereits

65 639 Mk. angesammelt. An Reingewinn wurden 15 761 Mark erzielt gegen 18 464 im Vorjahr. Die Liquidität der Kasse war im Berichtsjahr äußerst günstig. Das Institut wurde im Jahre 1928 wieder stark in Anspruch genommen. Auf Sponsoren allein sind über 700 000 Mk. ausgeliehen.

Mit der Eingemeindung von Ballstadt nach Mannheim wird eine Frage aufgeworfen, die vielleicht später bei weiteren Eingemeindungen eine wichtige Rolle für die Kasse spielen wird. Ballstadt war bisher mitbürgende Gemeinde. Da es die Selbständigkeit verliert, entsteht die Frage, ob die Stadt Mannheim die Bürgerschaft in Höhe einer zeitzufühenden Quote beibehält oder die Kasse abfindet. Neuerdings hat die Kasse auch in Friedrichsfeld eine Filiale errichtet.

**Wiesloch, 24. Mai.** Die Reichspost beabsichtigt, für den Amtsbezirk Wiesloch eine völlige Umstellung des Postbetriebs vorzunehmen. Die Umstellung, bezw. Abholung der Post nach den Gemeinden des Angeltal- und Leimbachtales wird durch eigene Kraftpostwagen erfolgen, um dadurch in erster Linie eine raschere Zustellung der Briefpost zu erreichen und gleichzeitig die Übernahme der Paketbeförderung auf die Reichspost zu bewerkstelligen. Die Postzustellung und -abholung in den einzelnen Postämtern und Agenturen der Landgemeinden erfolgt zweimal täglich. — Vor etwa einem Jahr wurde hier viel der Plan eines Schwimmbades und Sonnenbades viel besprochen. Nach den Verhandlungen schien es so, daß der Plan, der allseits aufgegeben wurde, in diesem Jahre der Verwirklichung entgegen gehen würde. Infolge der schlechten Wirtschaftslage mußte die weitere Durchführung des Projektes vorläufig zurückgestellt werden. — Die jahrelangen Klagen der Bewohner der Schwingerstraße über die unerträgliche Staublage im Sommer und den Schmutz bei Regenwetter, werden in diesem Jahr aufgehört, nachdem die Straße mit einer soliden Pflasterdecke versehen wurde. Das Straßenbild wird durch die vorgenommenen Gehweganlagen mit Zementplatten eine Verschönerung erfahren.

Statt Karlen  
**Else Zimmermann**  
**Georg Bühler**  
Verlobte  
Mannheim Heidelberg  
E 7, 12 im Mai 1929  
Kirchheim

Ich habe mich hier als Zahnarzt niedergelassen. \*6821  
**Dr. H. v. Faulhaber**  
Sprechstunden: Von 10—12, 15—17 Uhr.  
Tel. 23507 Friedrich-Karistr. 4

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Ausführung elektr. Inneneinrichtungen betr.  
Zur Herstellung von Anschlussanlagen an das Leitungsnetz des hies. Elektrizitätswerkes zu Licht- und Kraftzwecken, von Erweiterungen und Umänderungen einschließlich der Aufhängung von Beleuchtungskörpern und des Anbringens sonstiger Stromverbrauchsgegenstände irgend welcher Art sind nur solche Installateure zugelassen, die hierzu die notwendige Erlaubnis besitzen.  
Anlagen, die von anderen Installateuren ausgeführt sind, können nicht eingeschaltet werden. Ein Verzeichnis der Installateure, die die Erlaubnis zur Errichtung elektrischer Anlagen besitzen, ist unentgeltlich bei unserer Rohrleitungsabteilung K 7 erhältlich.  
Direktion der hiesigen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. 46

**Arbeitsvergebung**  
Öffentlicher Wettbewerb für die Vergabe der Ausführung von ca. 1570 Hdm. Stompheton-Rohrleitung in den Lichtweiten 0,40, 0,50, 0,60, 0,75 und 0,90 m einstückl. der Spezialbauten, sowie a. 22 Strohrohrleitungen mit den Ableitungstrüben in der Steigung für alle Neute und linderreiche Familien bei der Gartenstadt Waldhof.  
Verdingungsunterlagen werden während den Dienststunden beim hies. Tiefbauamt, Hpt. Wasser-Bauamt K 5, Zimmer 100/101, abgegeben. Pläne und Kostentat. dafelbst Zimmer 101. 44  
Eröffnung der Angebote am Montag, den 16. Juni 1929, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgedäude K 5, Zimmer 101. Zuschlagsfrist bis 24. Juni 1929.  
Tiefbauamt.

**Zwangsversteigerung**  
Wittmoos, 25. Mai 1929, mittags 12 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Inhaberkunft S 4, 30, bez. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:  
1. Rührplatte, 1 Weißblechmaschine mit Zubehör, Ferner noch 3 Uhr im Pfandlokal Q 6, 2;  
2. Schreibstisch, 1 Kastenstuhl (Mod.)  
Vabeneinrichtung, 1 Stauduhr, 2 Sprechapparate, 1 Schreibmaschine, 1 Partie Kanarienvogel mit Käfigen, 5 Motore, 3 Rollen Violoncell, 1 Musikleibschiff sowie verschied. Knüttelstiefel hieran, um 3 Uhr nachmittags  
Zusammenkunft K 7, 25;  
1 Spiegler- und Inhaberkunft-Einrichtung.  
Mannheim, den 27. Mai 1929.  
3000 Seiler, Ober-Gerichts-Vollzieher.

**Kohlenschlacken**  
waggonweise abzugeben. 6000  
**Ankerfabrik Gebr. Heuß, Industriehafen**

Mit der Göttermaße vielfig  
**Wanzen**  
n. jährl. Ungeziefer tabulat und  
t. jährl. (Göttermaße) den. jährl.  
(Wanzen)  
**Franz Münch**  
Desinfektions- und Unge-  
ziefer-Verstärkungs-Anstalt  
Gartenplatz 2 Sep. 1918 Tel. 21133 \*5463

**Hausverwaltungen** 5107  
übernimmt zu folgenden Bedingungen  
U 4, 23 Josef Hornung Tel. 21397

  
**PONTIAC**  
Auf den ersten Blick  
schon fesselt Sie die Schönheit und der kraftvolle Eindruck des neuen Pontiac. Die technisch vollendete Durchbildung dieses feinen Wagens überrascht selbst den anspruchsvollen Kenner. Prüfen Sie die Kraft und Schnelligkeit, die der mächtige Sechszylinder-Motor dem Pontiac verleiht. Eine für Sie unverbländliche Probefahrt wird Sie überzeugen, daß Sie zu diesem Preis keinen besseren Wagen kaufen können.

  
**Zeiss & Schwarz**  
Automobil- und Motorrad-Handelsgesellschaft  
H 7, 30 Telephon 26345 H 7, 30

**Freundinnen unter sich**  
kaufen gern erprobte Kochrezepte aus. Sie machen sich dabei auch auf den altbewährten Kräutergeschmack schwarzer Pfeffer aufmerksam, das schon Hunderttausenden Stärkung und Gesundheit gebracht hat. Generalvertretung: R. Köhler, Siedheimerstraße 27, Fernsprecher 25 146.

**Verkäufe**  
Verkaufe den Restbestand meines Warenlagers zu jed. annehmbarem Preis, da Laden bis 1. Juni geräumt sein muß.  
Ladeneinrichtung billigst!  
**A. Hinz-Werner, Qu. 2, 9, Mannheim.** 6508

**Vermietungen Wirtschaft**  
mit kleiner Wohnung und gutem Hof (Schwefelgasse)  
baldigst zu verpachten.  
Angebote unt. Z N 104 an die Geschäftsstelle.

**Schöne massive geräumige Garage**  
mit Heizung zu vermieten.  
Panga-Häckerstr. 7, Tel. Tel. 594 75.

**Laden**  
Breitstraße, preiswert per 1. Juli 1929  
zu vermieten  
59272 Groß & Baumann, L. 3, 4.

**Vermischtes**  
Zugmaschinenreparatur u. Vervollständigungen prompt und billig im Schreibröhr N 4 11 \*157

**Metall-Betten**  
in Holz- u. Stahl- u. Kinderbetten.  
Schlaf- u. Chaiselong.  
20 an Priv. Kastenfabrik Katalog 198 frei.  
Eisenmöbelfabrik Schli (Här.) E 294

**Geldverkehr**  
Darlehen und 22207  
Hypothekengelder günstig durch  
H. Schmalz, Rheinstr. 8, 1 Trepp.

**Unterricht**  
Über ext. Unterrichts- u. Ondulieren und Frisieren mögl. Abendstunden. Angeb. u. Z J 100 an die Geschäftsstelle. \*5529

**Enorme Preisermäßigung**  
Um immer neue Kunden zu werben, haben wir wieder große Posten Qualitäts-Ware zu billigen Preisen bereitgestellt. Jeder hat hierdurch Gelegenheit, sich für wenig Geld modern zu kleiden, zumal wir gegen Anzahlung Ware zurücklegen.

**Nachstehend einige Beispiele:**

<b>Baumwollmousseline</b> helle und dunkle Muster Meter 75,	<b>38</b>
<b>Wollmousseline</b> reine Wolle, geschmackvolle Muster Meter 1.95,	<b>135</b>
<b>Voll-Voile</b> ca. 100 cm breit, in großer Auswahl Meter 1.45, 95,	<b>48</b>
<b>Foulard-Druck</b> K'seide, neuesten Dessins Meter 1.35,	<b>98</b>
<b>Foulard</b> , reine Seide, entzückende, neueste Muster, in enormer Auswahl außergewöhnlich billig.	
<b>Echte Honanseide</b> , bedruckt ca. 85 cm breit, geschmackvolle kleine Muster Meter	<b>385</b>
<b>Taffet</b> ca. 90 cm breit, in vielen Farben, zu Tanzkleidern besonders geeignet Meter	<b>295</b>
Ein <b>Mantelstoffe</b> reine Wolle, ca. 130 cm breit, für schicke Reismäntel, ohne Rücksicht auf früheren Preis . . . . .	<b>295</b>
Ein <b>Waschpopeline</b> weiß und beige, mit feinen Streifen für Sportkostüme, Herren- und Knaben-Anzüge, Meter	<b>85</b>
Ein <b>Zwirnstoffe</b> für Herren- und Knaben-Anzüge, 130—140 cm breit, Meter 1.65, 70 cm breit Meter	<b>95</b>

**KRAMP**  
MANNHEIM Planken D 3, 7



**National-Theater Mannheim**  
 Montag, den 27. Mai 1929  
 Vorstellung Nr. 293. Miets E. Nr. 86  
**Kleine Komödie**  
 in drei Akten von Siegfried Geyer  
 In Szene gesetzt von Intendant Eugen Keller a. G.  
 Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

**Personen:**  
 Baron Alfred Rommer Willy Birgel  
 Herr von Baitin Hans Finohr  
 Frau von Baitin Ida Ehre  
 Daisy Karin Vielmeier  
 Maria Ernestine Costa  
 Bastien Raoul Alster  
 Kellner Georg Köhler  
 Chauffeur Joachim Möhling  
 Stimme im Radio Karl Haubenreißer

**UFA-THEATER P.G.**

**Schwarzwald-kinder**  
 (Die von der Scholle sind...)  
 Ein Heimatstück aus dem Schwarzwald  
 von Hans Jansen u. Alex. Lang in 6 Akten  
 Regie: ALEXANDER LANG

Hauptdarsteller:  
 Albert Steinrück, Oskar Marlon, Herm. Vallentin, Elsa Wagner, Margarete Schön (Die Kriemhild d. Nibelungenfilms), Viola Garden, Franz Stein, Eberhard Loithoff, Arthur Anwander (vom Staatstheater Stuttgart), Baba v. Borczik, Gita Hardy, Philipp L. Mayring

Verfasserinnen: ... Es gehören noch  
 Zeichen u. Wunder! — Ein Bauern-  
 drama aus dem Hochschwarzwald...  
 Ein schöner Film mit Schwarzwald-  
 geblühen in der Erzählweise und im  
 Sinne. Albert Steinrück als  
 mächtiger Bauernschädel dominiert.  
 Margarete Schön als Bauer-  
 sohnin ist eine prächtige Tote...  
 prächtige Landschaften, prächtige Men-  
 schen... Bauernhöfe... fanfa-  
 renförmige Höhen... ein außer-  
 ordentlich schönes Land dieser Schwarzwald

**ALHAMBRA**  
 Täglich der große Erfolg!  
**Der Van de Velde Film**  
**DIE EHE**  
 mit Lil Dagover  
 Regie: Eberhard Frowein

Wirklich ein beachtenswertes Werk, das die neuen Wege, die van de Velde in seinem Ehebuch weist, anschaulich darstellt. Mit feiner Duzenz wird das schwierige Sexualproblem der Ehe behandelt und dem Zuschauer die neuen Wege klargemacht, die van de Velde in seinem Buche weist. Die Verbilligung der wissenschaftlichen Gedanken ist ganz hervorragend gelungen. Viele werden sich diesen Film aus Neugierde ansehen. Aber sie werden, ohne es beabsichtigt zu haben, zum Nachdenken angeregt.

„Eine schönere Ode an die Frau hätte Homer nicht dichten können“, hat ein berühmter Arzt gesagt, als er die in seiner Klinik gemachten Aufnahmen einer Mutter im Rahmen dieses Filmes sah.

Das hohe Ziel dieses Werkes ist:  
**Ein harmonisches blühendes Geschlechtsleben als das Fundament der Ehe**

**Gutes Beiprogramm!**  
 3, 5, 7, 8.20 Uhr.

**SCHAUBURG**  
 Täglich ab 3 Uhr  
 das aktuelle und spannende  
 Filmwerk:  
**Somnambul**  
 die Hellseherin

**Somnambul**  
 DIE HELLEHERIN  
 GÜNTHER-GEFFERS

IN EINEM KUNSTFILM-TELEPATHISCHEN FILM



**Günther-Geffers**  
 in einem kriminal-telepath. Film mit  
**Erna Morena**  
**Fritz Kortner**  
 Jul. Falkenstein, Fritz Kampers  
 Veit Harlan

Ohne Ausschnitte von der Zensur freigegeben!  
**Großes Beiprogramm!**  
 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr.

**Schreiber**

Sommer-Malta-Kartoffeln pro 65  
 Matjes-Heringe . . . 3 Stück 50  
 Feinste Holl. Butter . . . Pfund 2.00  
 Große Salzgurken Stück 5 u. 8  
 Feinste Essiggurken Pfund 50

**5% Rabatt**

**Schreiber**

**Schnell u. billig**  
 liefert erstklassige Spezial-Arbeiten  
 Plissee aller Arten  
 Kunst- und Kurbelsticker  
 Kanten für Schale u. Volants  
 Einkurbeln von Spitzen und Einätzen  
 Blusenarbeiten, Stoffknöpfe usw. ©1929

Geschw. Nixe, Damenschneiderin  
 Telefon 22110 N. 4, 7. Laden.

**Tapeten**  
 großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. ©1929  
 Tel. 27367 Karl Götz D 2, 1

**CAPITOL**  
 Gleichzeitig mit Berlin in Welturaufführung  
 der erste russische Abenteuerfilm  
**Der Spion von Odessa**  
 Ein Werk, geladen mit Spannung  
 von Anfang bis Ende,  
 9 packende Akte.  
 2. Film als Einlage:  
**Der weise Scheik**  
 7 herrliche Akte

Unsere großartige, moderne Lüftungsanlage garantiert für einen angenehmen, kühlen Aufenthalt und ist unser Theatersaal von allen Fachmännern als der hygienisch beste festgestellt worden

**Radio-Hoffmann**  
 F 3, 12 Tel. 29237  
 Mod. Radio-Anlagen  
 Netzanschluß-Geräte  
 Einzelteile 8177

**Pianos**  
 billigst bei  
 Schwab & Co.  
 Industriehaus 18, 11. Et.  
 ©176

**Kaufe**  
 gabr. Herrenkleider  
 Schuhe, Koffer  
 Kavaliershaus, J 1, 20  
 Tel. 25730

Hell. Frau, Rührerin,  
 welche st. fischen kann  
 empfiehlt sich pro Tag  
 2 Mk. in u. außer dem  
 Hause, Angebote unter  
 V 2 71 an die Ge-  
 schäftsstelle. ©2006

**Hausuhren**  
 A. Fabrikpreis direkt  
 an Privats. Uhrmacher  
 Inger hier. \*5475  
 Angebote unter V  
 3 Nr. 64 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Blatt.

Nur 2 Tage

**Reste**

und Abschnitte in Seidenstoffen, Kleiderstoffen,  
 Waschstoffen, Buntwaren und Weißwaren  
**für die Hälfte**  
 des regulären Wertes. — Große Sonderauslagen  
 auf Extrastischen.

**SAMSON & G. m. b. H. Co. H.**  
 Das moderne Etagengeschäft am Paradeplatz, D 1, 1

5833

**DAS GROSSE Reiseprogramm**

**DER HAMBURG-SÜD**  
 LONDON-SCHOTTLAND-REISE  
 MIT H. S. MONTE OLIVA  
 22. Juni ab Hamburg über London, Leith-Göteborg, 1. Juli in Hamburg.  
 Fahrpreis von RM. 150,- an

**NORDLANDREISEN**  
 beginnend und endend in Hamburg  
 MIT H. S. MONTE OLIVA  
 1. Nordkaperreise, vom 2. bis 12. Juli  
 Fahrpreis von RM. 270,- an  
 2. Nordkaperreise, vom 22. Juli bis 8. August  
 Fahrpreis von RM. 270,- an  
 3. Spitzbergenreise, vom 17. Juli bis 7. August  
 Fahrpreis von RM. 320,- an  
 4. Spitzbergenreise, vom 8. August bis 28. August  
 Fahrpreis von RM. 320,- an

Die obigen Preise verstehen sich einschließlich voller Verpflegung  
 Generalagenten für Baden:  
**ADOLF BURGER, Überseereisebüro**  
 Mannheim, S 1, 5

Ziehung garantiert übermorgen!  
**17. Geld-Lotterie**  
 zugunsten des  
**Ueberlinger Münsters**  
 1875 Geldgewinne u. 1 Prämie zus. RM.

Hoch- und Hauptgewinne  
**12,500**  
**6,000**  
**5,000**  
**1,000**

Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt  
**Möhler, K 1, 6**  
 Staatl. Lotterie-Einsamler  
 Postfachkonto: Karlsruhe 15330

**Immobilien**  
**Geschäftshaus**  
 Sedanheimerstr., mit Terrassenterr. u. at. Ausg.  
 gebäude, fertig, bei 30.000 RM. Kauf. sol. zu  
 verkaufen. Karl Sch. Weidner, Immobilien,  
 H. D. W., Sedanheimerstr. 74, Telefon 248 64.

**Vermietungen**

**3 Zimmer**  
 mit  
**Laden**  
 im Zentrum der Stadt, sofort an vermieten. \*5450  
 In erfahren in der Geschäftsbelle 88. 81.

**Wohnungen**  
 feine u. möbl. Zimm. verm. u. lichte Schweizerstr. 16, am Zatterhof. Tel. 535 46.

U 4, 5, 3 Trepp. 118.  
 Schön möbl. Zimmer sol. an verm. 82274

Schlafstelle an vermieten. Krupp-  
 möblstr. 20, 4. Et. 1. 82285

Wag. Jolestr. 25, 2 Tr.  
 gut möblert. Balkon-  
 zimmer ab 1. Juni zu vermieten. 82280

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. evtl. separ. el. Licht. Straße 20, Schumacher. 82286

Gut möbl. Zimmer mit el. L. an bef. bez. Herr sol. oder l. u. an verm. 82284 R 7, 11, 1 Treppe z.

Möbl. Zimmer m. el. Licht an bef. Herrn o. Fr. zu verm. 82284 Jean-Baderstr. 2, V 7.

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht, Einrichtg., el. L. an sol. D. od. S. zu verm. Adresse in d. Geschäftsstelle. 82289

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. Bahnhofstraße, 2 verm. L. 14, 18, 2 Tr. 82297

Möbl. Zimmer sep. el. Licht, sofort ab 1. Juni zu verm. 82297 M 8, 7.

Paulsenring 24, 4 Tr.  
 Gut möbl. Zimmer evtl. separ. el. Licht. Tel. etc. 1. an verm. 82298

U 4, 2, 3 Trepp. 118.  
 Groß möbl. Zimmer m. 2 Bett., 2 Schränke, an bef. Herr, a. v. 82470

F 3, 1, 2 Treppen  
 Möbl. Zimmer an vermieten. \*5460

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Bett. an verm. S 6, 14, 4 Tr. links. \*5465

Gut möbl. Zimmer per 1. Juni zu verm. T 6, 17, 2. Et., 118. \*5511

Schön möbl. Volk.-Zim. separ., m. elektr. Licht u. Schreibstisch an sol. Herrn u. l. u. an verm. T 6, 38, 2 Tr., rechts \*5467

Möbliertes Zimmer sep. an sol. befrist. Herrn a. l. u. an verm. \*5490 U 4, 27, 11.

Schön möbl. Zimmer sol. od. l. u. an verm. Sedanheimerstr. 52, 1 Treppe. \*5491

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Juni zu verm. Prinz-Wilhelmstr. 14, 1 Treppe. 82502

Gut möbl. Zimmer an sol. befrist. Herrn an verm. 82501 Schimperstr. 17, part.

Frdl. möbl. Zimmer sofort od. 1. Juni zu vermieten. Gelestr. 2, nord. U 3, 5, 1 Tr. 1

Schön, sauber möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Bett. an verm. \*5504 E 7, 2, part.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof, an sol. Herrn an vermieten. \*5504 Zatterhofstr. 24, 111.



# Reste und Abschnitte

aus den Abteilungen:

**Kleiderstoffe**    **Weißwaren**  
**Seidenstoffe**    **Gardinen**  
**Baumwollwaren**    **Dekorationsstoffe**

in ungezählten Mengen zu ganz enorm billigen Preisen auf Extra-Tischen

**GEBRÜDER**

Beachten Sie bitte unser **Reste-Fenster**

# Rothschild

Mannheim, Breitestrasse

Südd. **Gaskoks-Vertrieb** G. m. b. H. Mannheim, E 6, 3

**GASKOKS DER GUTE BRENNSTOFF**

Verkaufsstelle von **Brechkok des städt. Gaswerks Mannheim**

	Preis pro Zentner		
	ab Lager	los	in Säcken
<b>Brechkok I, 60/90 mm</b> für große Zentralheizungen	RM. 2.05	RM. 2.25	RM. 2.30
<b>Brechkok II, 40/60 mm</b> für mittlere Zentralheizungen	2.15	2.35	2.40
<b>Brechkok III, 20/40 mm</b> für kleinere Zentralheiz., Etagenheizungen und Füllöfen	2.05	2.25	2.30

**Bei Zahlung innerhalb 10 Tagen 5% Rabatt**  
Für Groß-Abnehmer bei waggonweisem Bezug Preisvereinbarung vorbehalten  
Auf Wunsch Besuch und Beratung. 5894

**Bestellungen erbitten:**

Fernsprecher-Nr. **26973/20803/32812**  
Südd. Gaskoksvertrieb E 6, 3 G. m. b. H. sowie Annahmestelle **Gaswerk Luzenberg** **53820/53821/35631**  
und sämtliche Mannheimer Kohlenhandelsfirmen.

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

# Tennis-Schläger

zum täglichen Übungsspiel und zum Turnier

aus frisch eingegangener Fabriksendung der bekannten Marken

**Becker - Hammer - Sail - Slazenger** in größter Auswahl

**HILL & MÜLLER** Kunststraße, N 3, 11-12



## Zum Turnier den neuen Schläger!

Sie finden bei uns die größte Auswahl in:

- Tennis-Schlägern
- Tennis-Bällen
- Tennis-Schuhen
- Tennis-Strümpfen
- Tennis-Hosen
- Tennis-Kleidern
- Tennis-Gürteln
- Tennis-Pressen

## Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für Sport-Bekleidung und Geräte  
Mannheim O 5, 47

### Offene Stellen

Alte, angesehene Lebens-Vers.-Ges. mit allen Sparten sucht speziell für Großleben **Außenbeamten**

gegen sehr Bezüge und Direktionsvertrauen. Bestand zur Um- und Hocharbeit wird zur Verfügung gestellt. Reichliche Unternehmung zum Erfolg wird gewährt. Nichtbefähigte werden eingearbeitet. 6094  
Einkommensangebots unter Z M 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Köchin

perfekt, selbständig, für feine Herrschaftsküche, per sofort oder bald bei hohem Lohn **gesucht**

Zust. f. Ang. unt. V M 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 52204

**Täglich bares Geld verdienen**  
**Damen u. Herren**  
 10-20 M. erforderlich. Zu melden: Dienstag von 9-6 Uhr im Hotel „Hess. Hof“ bei Stolz.

### Stellen-Gesuche

**Servier-Fräulein**  
gute Erziehung, sucht Stelle in Café, Hotel, Restaurant. Ans. u. T X 19 an d. Gesch. 52204

**Mädchen**  
von ausw. sucht Stelle in Klein. Gasthaus. 52204  
Kunze, P. 10, II.

### Verkäufe

Neuere Kinderwagen zu verkaufen. 52204  
R. 10, U 8, 29.

### Kauf-Gesuche

**Kinder-Sportwagen** zu kaufen gesucht. 52204  
R. 10, U 8, 29.

### Restaurations-Herd

links, gut erhalten zu kaufen gesucht. 52204  
Angebot. unt. Z P 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Miet-Gesuche

Zu mieten: 3 bis 4 Z. Wohn. (große Zimmer.) Rent. freie Tage, gegen 2 Zimmer. Wohn. mit. Miet. in gut. Lage. Ans. u. T X 19 an d. Gesch. 52204

### 2 Zimmer-Wohnung mit Bad

per bald von Hinderhol Beamtenbezug gesucht. Gut. kann 2 Zimmerwohn. mit Bad, 112. Miet. in Röhrtal. in Taub. neben werden. Ans. u. W D 78 an die Gesch. 52204

**Wid. Mannheimer**  
 Zigarettenfabrik sucht zum abbaulichen Eintritt eine mit allen Voraussetzungen vertraute perfekte **Stenotypistin**  
 Angeb. u. Z O 165 an die Gesch. 6096

**Jung. Servierfrln.** gesucht. L 4, 18. 52202

**Alleinmädchen**  
Frau E. Bergmann, R 3 2 b. Tel. 330 55. 52201

**Zuverlässiges Alleinmädchen**  
hat etwas Koch. kann, nicht unt. 20 Jahren, gesucht.  
Weiß, L 14, 11

**Tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen**  
mit besten Kenntn. erfahren in Küche u. Hausarbeit, in Haushalt mit 3 erwachs. gegen hohen Lohn auf 1. Juni oder später gesucht.  
Frau Dr. Gantler, Röhrtal, R. 10, U 8, 29.

### Stellen-Gesuche

**Stenotypistin gesucht.**  
wird zum Eintritt, spätestens am 1. August d. J. tüchtige **Stenotypistin** gesucht, die auch kleinere Arbeiten selbständig auch kurzen Angaben zu erledigen in d. Lage ist. Bewerberinnen, die in Ähnlich. Stellung bereits tätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie unter Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche werden unter V E 156 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten. 5804

**Im Außendienst hohen Verdienst** erzielen

**Damen und Herren** welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und Erfahrung im Verkehr mit der Privatsphäre haben, durch Übernahme der Vertretung unserer beiden eingeführten **Heimsparkasse**

Kleinlebensversicherung mit niedriger Monatsprämie. Angebote gut besum. Damen u. Herren unt. Z L 162 an die Gesch. 6092

**Reise-Damen u. Herren**  
i. Privatkonf. bei fest. Tagelohn gesucht. Zu melden von 9-11 Uhr im **Restaurant z. Mohren, F 2** 52201

**Für die Einkaufsabteilung einer großen Maschinenfabrik**  
wird zum Eintritt, spätestens am 1. August d. J. tüchtige **Stenotypistin** gesucht, die auch kleinere Arbeiten selbständig auch kurzen Angaben zu erledigen in d. Lage ist. Bewerberinnen, die in Ähnlich. Stellung bereits tätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie unter Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche werden unter V E 156 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten. 5804

**Wellen-sittiche**  
billig zu verkaufen; noch 6 Ubr bei Schwarz, Röhrtal, Eckenheimer, Vanthstraße 3, L. 52202

**Eisen-Bettstelle**  
120 cm breit, mit Holz u. Stahl, weg. Platzmangel preiswert zu verkaufen. 52200  
Reinmann, Röhrtal, Eckenheimer, Weißkoberstr. 33

**Verkäufe**  
1 1/2 to Chevrolet in sehr gut. Zustande preiswert zu verkaufen. Ans. unt. Z K 101 an d. Gesch. 52200

**Indian-Motorrad**  
neuwertig, Polstermaschine, 700 ccm, preiswert zu verkaufen. Niefeldstraße 109. 52205

**Schreibmaschinen**  
billig zu verkaufen; noch 6 Ubr bei Schwarz, Röhrtal, Eckenheimer, Vanthstraße 3, L. 52202

**Verkäufe**  
1 1/2 to Chevrolet in sehr gut. Zustande preiswert zu verkaufen. Ans. unt. Z K 101 an d. Gesch. 52200